



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

STAATS- ARCHIV 2022



Jahresbericht

- 3 Farbige Perspektiven
- 5 Schwerpunkte
- 10 Kommunikation und Vermittlung
- 15 Benutzung
- 23 Vorarchiv
- 27 Zuwachs
- 30 Erschliessung
- 34 Bestandserhaltung
- 39 Interne Dienste
- 43 Informatik und Reprodienst
- 47 Personal
- 51 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 57 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 61 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung
des Staatsarchivs
- 62 Bildnachweis



FARBIGE PERSPEKTIVEN

Wer im Digitalen Lesesaal des Staatsarchivs Basel-Stadt nach farbigen Fotografien sucht, erhält zwar mehrere Tausend Treffer. Gemessen am gesamten Bildbestand, der einige Millionen Fotografien umfasst, ist dies jedoch nur ein kleiner Anteil. In unserem Alltagsverständnis meint «Historische Fotografie» meist «schwarz-weiss-Fotografie». Kaum sichtbar ist bisher, dass auch Farbfotografie zum visuellen Erbe gehört.

Die Farbfotografien von Hans Hinz (1913–2008) im vorliegenden Jahresbericht vermitteln einen kleinen Eindruck davon. Der umfangreiche Nachlass Hinz befindet sich im Staatsarchiv Basel-Stadt, ist jedoch aufgrund seiner schieren Grösse und komplexen Struktur bislang noch nicht erschlossen und öffentlich zugänglich. Hans Hinz gilt als einer der wichtigsten Schweizer Pioniere der Farbfotografie. Er schuf sich, vom grafischen Gewerbe herkommend, als Autodidakt seinen ganz eigenen Zugang und experimentierte mit einer Vielzahl damals aufkommender Methoden und Kameratypen. Seine Aufnahme einer Früchteschale aus dem Jahr 1934 markiert den Anfang seiner Karriere und gilt heute als eine der Ikonen der Schweizer Farbfotografie. In den folgenden Jahrzehnten wurde Hinz zum weltweit gefragten Farbfotografen, hauptsächlich für Kunst und Werbung. Er konstruierte eigene Kameras und probierte neue Techniken aus. Die Kombination von technischer Präzision und dokumentarischer Qualität prägte sein Schaffen. Elementar war dabei die möglichst getreue Farbwiedergabe – wie bei den Aufnahmen der Höhlen von Lascaux – oder das Spiel mit der Farbigkeit, etwa in der Produktwerbung. Hinz arbeitete mit bekannten Grafikern wie Herbert Leupin, Hermann

Eidenbenz und Ferdinand Afflerbach zusammen. Für viele berühmt gewordene Plakate lieferte er prägnante Objektaufnahmen.

Einen Quantensprung machte 2022 auch das Staatsarchiv mit der Inbetriebnahme des Digitalen Lesesaals. Damit wurde ein benutzerfreundlicher und zukunftsweisender Zugang zum historischen Erbe geschaffen, das Resultat sorgfältiger Evaluation, innovativer Service Design-Ansätze und neu entwickelter Technologie. Das positive Echo der Benutzerinnen und Benutzer zeigt: Hier öffnen sich Türen zu neuen, vielfältigen Erlebnissen von Geschichte. Zugleich überzeugt der Digitale Lesesaal durch seine Infrastruktur, die auf Prozesse des gesamten Archivs abgestimmt ist. Denn digitale Transformation kann nur gelingen, wenn sie, mit Blick auf Konsequenzen und Folgeaufwände, langfristig tragfähige Lösungen schafft.

Technologischer Wandel ist immer eng verbunden mit kulturellem, gesellschaftlichem Wandel. Das galt für die Erfindung des Buchdrucks ebenso wie für die digitale Transformation – und für die Verbreitung der Farbfotografie. Bis ins späte 20. Jahrhundert hinein waren wir es gewohnt, schwarz-weiße Fotografien in unser farbiges Gegenwartssehen zu übersetzen. Im späten 21. Jahrhundert werden unsere Nachkommen durch farbige Perspektiven auf die Vergangenheit geprägt sein. Hier leistet das Archiv unersetzliche Dienste, indem es das historische Original bewahrt und die Historizität von Bildproduktion und Bildverständnis nachvollziehbar macht.

Esther Baur, Staatsarchivarin
Mai 2023



SCHWERPUNKTE

Auswirkungen der Pandemie

Die Corona-Pandemie und die entsprechenden Massnahmen zur Verhinderung von Ansteckungen waren glücklicherweise in diesem Jahr nicht mehr das alles beherrschende Thema. Zwar führte das Staatsarchiv weiterhin die freiwilligen wöchentlichen Tests durch, gesamthaft kam es jedoch kaum mehr zu covidbedingten Krankheitsfällen. Dass gegen Winterbeginn grippale Infekte wieder zunahmen, lag vermutlich am Wegfall der strengen Schutzmassnahmen.

Im Lesesaal hingegen sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch spürbar. Das Verhalten der Benutzenden verändert sich zwar im Kontext der digitalen Transformation seit geraumer Zeit, hat aber mit Corona noch einmal eine deutliche Akzentuierung erfahren. Die Verweildauer im Lesesaal verkürzt sich, der Umsatz ausgeliehener Archivalieneinheiten beschleunigt sich. Die Benutzenden fotografieren Unterlagen rasch mit ihrem Smartphone, um sie später zuhause auszuwerten. Ausserdem nimmt die Zahl der Digitalisierungswünsche und -aufträge laufend zu, ebenso die Anzahl schriftlicher Anfragen. Die Verschiebung der Arbeit von Benutzenden in den digitalen Raum und die zunehmend breitere Nutzung digitaler Tools ist ein genereller Trend, der sich auch hier bestätigt.

Neubau

Die Arbeiten am Neubau schritten gut voran. Es wurden zwei wichtige Meilensteine erreicht: Beginn der Rohbauarbeiten und Grundsteinlegung. Im Mai starteten die ersten Baumeisterarbeiten (statische Stahlbeton-Struktur inklusive Sichtbetonarbeiten, unterirdische Abdichtungen mit weisser und gelber Wanne, nichttragende gemauerte Wände). Zuvor war die Baugrube entsprechend befestigt und mit Spundwänden abgedichtet worden.

Der zweite Meilenstein wurde im Hochsommer erreicht. Am 22. August feierten alle Projektbeteiligten gemeinsam mit Anwohnenden aus dem St. Johannis-Quartier bei schönstem Sommerwetter die Grundsteinlegung. Neben Beat Jans (Vorsteher des Präsidialdepartements) und Esther Keller (Vorsteherin des Baudepartements) formulierten auch Basil Thüring und David Alder (Naturhistorisches Museum), Esther Baur (Staatsarchiv) als Vertretung der Nutzerinstitutionen sowie Heiner Vischer (Unterstützungskomitee) in kurzen Ansprachen ihre Freude über das Erreichte.

Bis Ende Jahr wuchs der Rohbau schliesslich bis zum dritten Untergeschoss empor, so dass Anfang Dezember die Untergeschosse plangemäss mit Wasser geflutet werden konnten. Das Gewicht des Wassers sorgt temporär dafür, dass der Rohbau nicht durch den Grundwasserdruck Auftrieb erhält. Danach konnten die Spundwände, die bis dahin die Baugrube gegen das Grundwasser abdichteten, entfernt werden.

Im Laufe des Jahres wurden ausserdem die Werkverträge für die Flachdacharbeiten, die Hochdrucknebellöschanlage und die Lüftungs- und Klimaanlage vergeben. Die Arbeiten seitens des Staatsarchivs konzentrierten sich hauptsächlich auf die Begleitung der Ausschreibungen Lagertechnik, Laborausstattung und AV-Technik. Die Umsetzung der Nutzeranforderungen wurde auf Basis der definitiven Ausführungspläne von Architektur und Haustechnik bis und mit viertes Obergeschoss geprüft. Das so genannte Archivfenster im Erdgeschoss wurde inhaltlich und konzeptuell weiterentwickelt. Bei der Ausarbeitung des Betriebskonzepts wurden wesentliche Komponenten für den Objektschutz, die Logistik und die Betriebskosten definiert. Als Teil der Umzugsvorbereitungen wurden ausserdem die Digitalisierung der Zeitungsausschnittsammlung sowie die Digitalisierung, Erschliessung und Neuverpackung der amtlichen Drucksachen und der sozialen Berichte abgeschlossen.

An dieser Stelle erwähnenswert ist das Vorhaben, den vom Künstler Rémy Zaugg geschaffenen Zugangsweg zum Staatsarchiv an der Martinsgasse an den neuen Standort im St. Johann zu verschieben und dem Werk beim Archivneubau wieder einen passenden Platz zu geben. Mit der Zustimmung aller einschlägig involvierten Stellen wurde Anfang Jahr eine Studie in Auftrag gegeben, welche die technische Machbarkeit prüft. Die Resultate werden anschliessend der Baukommission vorgelegt. Die Projektidee für das Werk war 1998 anlässlich der Aussensanierung des Archivgebäudes aus dem Gespräch zwischen dem damaligen Staatsarchivar Josef Zwicker und dem Künstler Rémy Zaugg hervorgegangen. Im Kontrast zum überlieferten Bild des Archivs als Schatzkammer oder Gruft vermittelt

das Kunstwerk mit dem Titel «Zugang zum Staatsarchiv im Werden» ein Verständnis des Archivs als einer lebendigen, permanent im Entstehen begriffenen produktiven Organisation. Konkret und physisch erfahrbar wird dies als Weg mit Text.

IP Digitales Archiv 2.0 und der neue Digitale Lesesaal (DLS)

Der neue Digitale Lesesaal (DLS), Teilprojekt p-access des Investitionsprojekts Digitales Archiv 2.0, stellt eine wichtige Etappe und einen grossen Fortschritt auf dem Weg zur digitalen Transformation dar. Mit dem feierlichen Go-live am 24. November konnten die Staatsarchive Basel-Stadt und St. Gallen, die den DLS in enger Zusammenarbeit entwickelt haben, endgültig die bisherige Such- und Bestellplattform scopeQuery sowie alle damit zusammenhängenden Services ersetzen. Alle Prozesse im DLS verlaufen vernetzt und weitgehend medienbruchfrei, der Digitale Lesesaal verfügt über die entsprechenden Schnittstellen zu wichtigen Fachanwendungen wie etwa dem Archivinformationssystem scopeArchiv.

Das Staatsarchiv ist stolz auf diese neue Errungenschaft und freut sich über das positive Echo. Die sich über Jahre erstreckende Arbeit am DLS hat von allen Beteiligten – Archivmitarbeitenden wie Externen – während aller Etappen von der Konzipierung bis zur Umsetzung, inhaltlich, technisch, organisatorisch und planerisch, enorm viel Arbeit verlangt. Wichtig waren auch die Bereitschaft und die Flexibilität, sich auf neue Arbeitsweisen und ungewohnte Formen der Zusammenarbeit einzulassen, fachliches Neuland zu betreten und in einem höchst komplexen Zusammenspiel verschiedener Akteure konstruktiv mitzuwirken.

Die Wünsche, Vorstellungen und Erwartungen von Benutzenden waren im Vorfeld mit einer Service Design-Studie ermittelt worden und flossen anschliessend in die Konzeption ein. Die zentralen Ziele des Projekts – die Schaffung eines zeitgemässen und intuitiv bedienbaren Werkzeugs zur Suche, Bestellung und Nutzung von analogem und digitalem Archivgut – und die hochgesteckten Anforderungen an Usability und Benutzerfreundlichkeit konnten erreicht werden. Dazu gehören ein direkter Zugang (mit einem Klick am richtigen Ort), die einfache Bedienung (suchen, stöbern, schauen, anfragen, bestellen), die Anpassung an alltägliche Gewohnheiten (mobile first, Bedienung über Icons), die grosse Sichtbarkeit (Viewer mit hoher Auflösung, Trefferlisten, praktische Filter), gut auffindbare, vielfältige Vermittlungsangebote für Schulen (Quellen, Unterrichtseinheiten), Arbeitshilfen (Webressourcen), Digital Humanities (Editionen), Hinweise zur Familiengeschichtsforschung, Blog (Hintergründiges zu Archivadokumenten) sowie noch wachsende Mitmachangebote (Möglichkeit zu Kommentaren, Erstellung eigener Vitrinen und weiteres).

Allerdings – dies darf hier kritisch angemerkt werden – stehen noch nicht alle Services wie ursprünglich geplant zur Verfügung. Auch sind einige Nachbesserungen und Ergänzungen notwendig. Offensichtliche Fehler wurden grösstenteils bereits behoben, organisationsseitig zwingend notwendige Anforderungen werden noch zeitnah umgesetzt. Eine ganze Reihe inhaltlicher Anforderungen können jedoch aufgrund bereits ausgeschöpfter Mittel vorläufig nicht umgesetzt werden. Dazu gehört insbesondere der Bereich UGC (User Generated Content) mit den oben genannten Mitmachangeboten.

Der hohe Arbeitsaufwand und die Blockierung vieler Ressourcen durch das Projekt DLS führte zu etwas kleineren Fortschritten in den Teilprojekten p-transfer (IT-gestützte Abwicklung vorarchivischer Tätigkeiten von der Bewertung bis zur Übernahme) und p-locate (digitale Standortverwaltung).

Projekt Langzeitaufbewahrung & Nutzbarhaltung

Am 20. April 2021 hatte der Regierungsrat per RRB 21/12/61 die Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv beauftragt, ein Konzept für die Langzeitaufbewahrung und Nutzbarhaltung von Records bei den Dienststellen zu entwickeln (P200727). Der in einem ersten Projektteil überprüfte Bedarf nach Langzeitaufbewahrung von Records besteht vor allem in Bereichen, in denen die kantonale Verwaltung tief in das Leben von Personen eingreift, wo langfristige finanzielle Verpflichtungen bestehen, Rechtsfälle entstanden sind oder dauerhaft benötigte Dokumentationen erstellt werden. So muss beispielsweise die KESB ihre Klientenakten 50 Jahre aufbewahren. Dossiers der Arbeitsmedizin müssen 40 Jahre aufbewahrt werden und Dossiers zu Tötungsdelikten des Instituts für Rechtsmedizin 30 Jahre. Die Strassenakten des Amtes für Mobilität oder die Unterlagen zu Baubewilligungen des Bau- und Gastgewerbeinspektorats werden bis zu 30 Jahren vorgehalten. Immobilien Basel-Stadt benötigt Verträge und Dokumentationen zu Gebäuden, solange sie für diese zuständig ist, und Baurechtsverträge müssen bis zu 110 Jahren aufbewahrt werden.

Die Ausrichtung der produktiven Systeme in den Dienststellen auf derart lange Aufbewahrungszeiten beträfe Unterlagen, die ihrerseits nur einen Bruchteil aller vorhandenen Unterlagen umfassen.

Dies wäre mit einem enorm hohen Aufwand verbunden. Demgegenüber ist ein zentraler Langzeitaufbewahrungs-Service, bei dem diese Daten in ein Repository abgegeben werden, zwar mit Kosten für die Konzeption, Einführung und Betrieb verbunden. Er erbringt jedoch einen klaren Effizienzgewinn und deutliche Kostenersparnis gegenüber unterschiedlichen, dezentralen Lösungen. Zudem könnten die damit verbundenen Prozesse zentral geführt und insgesamt die Risiken der Technologieobsoleszenz minimiert werden. Auch bestünden Synergien mit der Kernaufgabe des Staatsarchivs hinsichtlich der langfristigen Benutzbarkeit von Records. Dieses Zwischenresultat haben die bisher durchgeführten Abklärungen ergeben. In der nun folgenden Konzeptphase müssen die nächsten Aufgabenstellungen ausgearbeitet und spezifiziert werden. Die dafür nötigen Mittel sind noch zu beantragen, ein entsprechender Bericht an den Regierungsrat ist in Arbeit.

Projekt «Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981»

Die Recherchen des Staatsarchivs, welche Direktbetroffenen eine Gesuchseingabe beim Bundesamt für Justiz ermöglichen, laufen unvermindert weiter. Die Anzahl der Gesuche (66) hat im Vergleich zum Vorjahr (47) erneut zugenommen. Das Staatsarchiv konnte für diese Arbeiten auch 2022 die kompetente Unterstützung von Emmanuel Neuhaus in Anspruch nehmen, der seine befristete Projektarbeit

Ende Jahr abschloss. Die Aufgabe konnte danach nahtlos von der Historikerin Alena Blättler übernommen werden. Auch sie verfügt über einschlägige wissenschaftliche Erfahrung mit dem Thema und der Quellengattung, unter anderem aus ihrem laufenden Dissertationsprojekt.

Emmanuel Neuhaus widmete sich derweil im Auftrag des Präsidialdepartements und des Wirtschafts- und Sozialdepartements intensiv einer Vorstudie zur Aufarbeitung der Geschichte administrativ oder zwangsversorgter Menschen im Kanton Basel-Stadt. In aller Kürze lässt sich hierzu vorläufig Folgendes festhalten: Die Forderung des Bundesgesetzes und der Betroffenen nach einer historischen Aufarbeitung ist für den Kanton Basel-Stadt bis heute in weiten Teilen ausstehend. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere bezüglich der Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen gegenüber Erwachsenen und Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt zwischen 1930 und 1980 sehr grosse Forschungslücken bestehen, die weder durch schon erfolgte noch durch laufende nationale Forschungsprojekte geschlossen wurden. Bis anhin sind vornehmlich Studien zu Pflegekindern und zur Armenfürsorge Basels entstanden. Trotz ausgezeichneter Quellenlage ist die Situation von administrativ- und zwangsversorgten Erwachsenen und älteren Jugendlichen wissenschaftlich nicht erforscht und aufgearbeitet. Dieses etwas ernüchternde Resultat wurde den Auftraggebern Anfang 2023 kommuniziert. Es bestand Einigkeit darüber, dass geeignete Massnahmen zur Beseitigung dieses Missstandes ergriffen werden sollen.



KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

Bilanz

Prägend für das Berichtsjahr war vor allem die Mitarbeit am Digitalen Lesesaal. Im archivinternen wie -übergreifenden Team galt es Entwicklungsschritte zu planen und zu testen. Dazu gehörte die Konzipierung und Umsetzung des gesamten Informations- und Vermittlungsbereichs. Auch für die neu eingeführte Kontaktverwaltung mussten Anforderungen formuliert und deren Umsetzung geprüft werden.

Vor allem im zweiten Halbjahr intensivierte sich die Mitarbeit am Archivneubau. Für die Grundsteinlegungsfeier am 22. August waren Angebote wie öffentliche Führungen, Verpflegung, Infoplakate, Kommunikation zu definieren und umzusetzen. In Zusammenarbeit mit der Emyl GmbH und mit der Szenografin Ruth Scheel begann die Konkretisierung der Gestaltung des Archivfensters. Auf Sommer 2023 hin soll ein umsetzungsreifes Konzept vorliegen.

Kommunikation

Mit der Inbetriebnahme des Digitalen Lesesaals mussten alle benutzungsrelevanten Informationen von der Website zum neuen Benutzungsportal hin verschoben werden. Eine abschliessende Restrukturierung der Website wurde aufgeschoben, da 2023 sämtliche kantonalen Websites neu konzipiert werden sollen. Auch galt es, die Benutzenden über den Wechsel der Benutzungsplattform zu informieren.

Verschiedene Anlässe und Projekte wurden kommunikativ geplant und begleitet. Hervorzuheben ist die Freischaltung des PA 1306

«Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz», die Freischaltung der Metadaten des Archivkatalogs auf dem Datenportal Basel-Stadt als open linked data und die Begleitung des VSA-Jubiläumsprojekts archives on tour.

Die Archivstrategie 2022–2025 wurde redaktionell umgearbeitet, in gedruckter Form an ein fach-/verwaltungsspezifisches Publikum verschickt sowie auf der Website aufgeschaltet.

Kooperationen

Die Kooperation mit BelleVue – Ort für Fotografie wurde mit der Ausstellung Kleinbasel (19. März bis 26. Juni 2022) fortgesetzt. Das Staatsarchiv übernahm die inhaltlichen Konzeptarbeiten zum historischen Teil, die Bildrecherche und die Produktion der Publikationstexte. Im Rahmenprogramm boten Archivmitarbeitende Führungen an und moderierten Gespräche mit Fotografen. Ende 2022 begannen erste Recherchen und konzeptuelle Überlegungen zur dritten Ausstellung «Bewegte Zeiten».

Für das 100-Jahr-Jubiläum des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA entwickelte das Staatsarchiv in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek und dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv eine Netzwerktagung von Archiven der Region Basel. Sie fand am 7. April 2022 im Rahmen der Ausstellung «Lieblingsstücke» in der Universitätsbibliothek statt und diente dem informellen Austausch. Die Präsentationen der Beteiligten fanden anschliessend Eingang in eine Archivschachtel, die unter den VSA-Institutionen zirkulierte.

Mit Yvonne Fuchs und Dominic Weber von transcriptiones wurden mögliche Synergien und kommunikative Unterstützung für ihr Vorhaben besprochen. Ähnliche Kooperationsmöglichkeiten wurden mit dem Digital Humanities-Projekt «Ökonomien des Raums» besprochen, das auf einer automatisierten Auswertung des digitalisierten Historischen Grundbuchs beruht.

Zum Konzept einer digitalen Plattform des Projekts «Stadt.Geschichte.Basel» und zu dessen Vermittlungsarbeit fand ein Informationsaustausch statt. Hier beteiligte sich das Staatsarchiv auch an der Evaluation des Projekts zu Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Vermittlung.

Anlässlich der Lancierung einer Website «Gesichter der Erinnerung», wo Direktbetroffene fürsorglicher Zwangsmassnahmen ihre Erlebnisse schildern, fand am 7. November im StABS eine Podiumsdiskussion statt. Das Staatsarchiv organisierte die Einladungen zuhänden regionaler Akteure, die Durchführung und die mediale Begleitung.

Die Kunstschaaffenden Nika Timashkova und Anna Byskov stellten ihr Residenceprojekt «Reconnect» zu René Clavel respektive dessen Villa in Augst vor. Sie entwickeln seither in Eigenregie mögliche Arbeiten zu Themen wie Identität (die auf dem Nachlass Clavels im StABS beruhen), die 2023 präsentiert werden könnten.

Erneut wurden verschiedene Museen lokal und national durch Leihgaben unterstützt:

- «Im Wald. Eine Kulturgeschichte». Ausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums in Zürich vom 18. März bis 17. Juli 2022.
- Publikation von 11 Dauerleihgaben des StABS im Onlinekatalog des Jüdischen Museums der Schweiz.
- «Barock: Zeitalter der Kontraste». Ausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums in Zürich vom 16. September 2022 bis 15. Januar 2023.
- «Kino vor dem Kino: Lavanchy-Clarke, Schweizer Filmpionier». Ausstellung des Museums Tinguely vom 18. Oktober 2022 bis 29. Januar 2023.

Vermittlung und Archivpädagogik

Für den Digitalen Lesesaal wurde das gesamte Informationsangebot neu konzipiert und strukturiert. Dazu gehörte der Aufbau der Sitemap und die Formulierung von Anleitungen und Beschrieben. Der Digitale Lesesaal ermöglicht zudem erstmals eine Bündelung und Ausweitung von Vermittlungsangeboten. Hierfür wurden Dutzende kuratierter Themenpakete (Vitrinen) entwickelt. Vor allem im Bereich der Archivpädagogik (Lernen im Archiv) steht ein komplett neu entwickeltes und laufend wachsendes Angebot zur Verfügung.

Die Inbetriebnahme des Digitalen Lesesaals am 24. November 2022 wurde mit einer kleinen Feier begangen. Begleitend wurden spezifische Zielgruppen und die breite Öffentlichkeit mit verschiedenen Mitteln aktiv über die neuen Möglichkeiten informiert: Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften, Postkarten, Mailings und Postings auf Social Media.

Die Museumsnacht wurde von Januar auf Mai 2022 verschoben. Thema war – wie 2021 vorgesehen – der Blick hinter die Fassaden der Altstadt. Mit gerade mal 702 Personen blieb die Besucher/-innen-nachfrage diesmal ausserordentlich gering. Inhaltlich erwies sich die Bespielung des Aussenraums als interessante Option, die allerdings einen intensiven Einsatz in der personalen Vermittlung mit hoher Motivation voraussetzt.

Das Hörspielprojekt mit einer Primarschule aus dem St. Johann und Radio X konnte nach wiederholten Verzögerungen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ausstrahlung durch Radio X fand im September 2022 statt.

Unter der Leitung von Rolf Hallauer, Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Regio Basel, konnte ein Handschriften-Lesekurs im Staatsarchiv ausgeschrieben und durchgeführt werden.

Führungen wurden wieder im Umfang wie vor der Corona-Pandemie durchgeführt. Insgesamt waren es 53 Führungen mit 915 Personen (2021:17/252). Dazu gehörten unter anderem Führungen im Rahmenprogramm der Ausstellung Kleinbasel im BelleVue, Führungen für Primarschulklassen und für Lehrpersonen des Fachbereichs Raum Zeit Gesellschaft.

Lehrveranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden wiederum verschiedene Lehrveranstaltungen mit Archivmaterial statt:

- Lars Dickmann: Proseminar Tee, Tabak, Textilien: Globale Güter im Europa des 18. Jahrhunderts.
- Claudia Moddelmog: Proseminar Kammer, Haus und Hof. Immobilienwirtschaft in der vormodernen Stadt.
- Claudia Opitz: Forschungsseminar Selbstzeugnisse der Frühen Neuzeit als Quellen und Herausforderung für die historische Forschung.
- Sabine Strebel: Übung Fotografische Spuren des Kolonialismus in Basel. Recherche und Gebrauch der Bestände des Staatsarchivs Basel-Stadt.

Publikationen, Referate und Medienarbeit

Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs verfassten folgende Publikationen und Referate:

- Esther Baur: Pressefotograf der ersten Stunde, in: Stephan Bertolf: Typisch Bertolf – typisch Basel, Basel 2022, S. 82–83.
- Esther Baur: «Drägg wägg», in: Im Kleinen das Grosse entdecken. Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte, Basel 2022, S. 27–29.
- Esther Baur: Der Spekulant und die Kindsmagd, in: Im Kleinen das Grosse entdecken. Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte, Basel 2022, S. 52–55.
- Daniel Hagmann: Kurzsays zu Fotografien aus dem Archiv für BSintern.

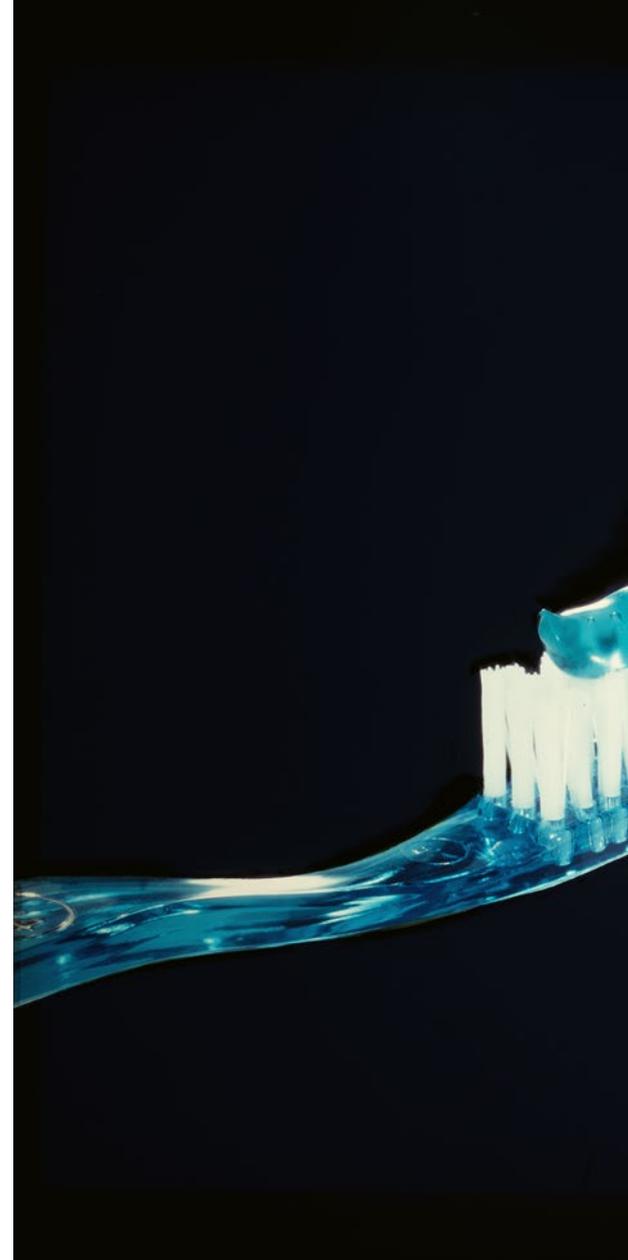
- Daniel Hagmann: Broschüre Hinter den Fassaden der Altstadt. Geschichten zur Martinsgasse aus dem Staatsarchiv.
 - Daniel Hagmann: Neues Zentrum an der Brücke: Die Hochhausüberbauung Breite, in: Basel ungebaut, Basel 2022, S. 191–194.
 - Daniel Hagmann: Perspektiven für das Parlament, in: Basel ungebaut, Basel 2022, S. 167–170.
 - Daniel Hagmann: Am erster Stelle Sauberkeit: Das Schwimmbad am Wettsteinplatz, in: Basel ungebaut, Basel 2022, S. 175–180.
 - Daniel Hagmann: Pläne und ihre Folgen: Eine Spurenliese, in: Basel ungebaut, Basel 2022, S. 203–208.
 - Daniel Hagmann: Zentrale mit Rheinsicht, in: Basel ungebaut, Basel 2022, S. 171–174.
 - Daniel Hagmann: Auf der Baustelle, in: Typisch Bertolf – typisch Basel, Basel 2022, S. 240–241.
 - Daniel Hagmann: Eine neue Brücke für eine neue Stadt, in: Im Kleinen das Grosse entdecken. Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte, Basel 2022, S. 24–26.
 - Daniel Hagmann: Bürger putzen Basel, in: Im Kleinen das Grosse entdecken. Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte, Basel 2022, S. 56–58.
 - Daniel Hagmann/Tilo Richter: Kleinbasels Rückgrat: Die Clarastrasse und ihre Umgebung, in: Basel ungebaut, Basel 2022, S. 113–128.
 - Daniel Hagmann/Hermann Wichers: Vortrag Einblick in das Archiv des Staatsschutzes, Verein der Freunde des Staatsarchivs Basel-Stadt.
 - Lambert Kansy/Martin Lüthi: Online-Präsentation Digitaler Lesesaal beim Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen.
 - Lambert Kansy/Martin Lüthi: «Going digital – Ein digitaler Lesesaal für die Staatsarchive Basel-Stadt und St.Gallen», in: ABI Technik, Band 42, Heft 3, 2022, S. 144–156.
 - Lambert Kansy/Oliver Schihin: Präsentation OGD/LD für Anwendergruppen des Archivsystems von CMI, organisiert vom Archiv für Zeitgeschichte.
 - Christoph Manasse: Der Schriftsteller Karl Lieblich und seine Suche nach einer neuen jüdischen Identität, in: Im Kleinen das Grosse entdecken. Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte, Basel 2022, S. 157–160.
 - Oliver Schihin: Präsentation OGD/LD an Online-Veranstaltung der VSA-Projektgruppe ENSEMEN.
- Mit Forschungsmitteln der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung wurden folgende Projekte ermöglicht:
- Daniel Hagmann: Verdachtsmomente. Fichen und Dossiers aus dem Archiv des Staatsschutzes.
 - Thomas Schärer et al.: Aus Enthusiasmus fürs Kino! 90 Jahre le Bon Film.
 - Antonia Schmidlin/Hermann Wichers: «Versorgt, ausgewiesen und in den Tod geschickt». Das Leben des jüdischen Elsässers Gaston Dreher (1907–1944).

Universitäre Arbeiten auf der Basis von Archivmaterial entstanden folgende:

- Maurice Bonvin: Populäre Reiseberichte Basler Naturforscher aus dem kolonialen Raum und ihre Rezeptionsgeschichte (1900–1930), Universität Basel: Masterarbeit 2022.
- Nicolas Kull: Die Überwachung der Frontenbewegung durch die Politische Polizei des Kantons Basel-Stadt, 1938–1945, Universität Basel: Masterarbeit 2022.
- David Reifler: Konzepte und Wirklichkeiten von Vaterschaft zwischen 1900–1950, Universität Basel: Masterarbeit 2022.
- Julian Stoffel: Die Praxis des Consciousness-Raising in der Frauenbewegung im Dialog einer historisierenden Einordnung, Universität Basel: Masterarbeit 2022.

Im Bereich Social Media machte sich auf allen Kanälen eine Steigerung der Reichweite, der Anzahl Beiträge und Follower gegenüber dem Vorjahr bemerkbar.

- Blog: 320 Abonnenten (2021:294), 16 329 Aufrufe (15 682), 34 Beiträge (36), davon 1 (2) als Gastbeiträge.
- Facebook: Reichweite 10 229 (2021:1416), 202 Beiträge (140), davon 64 eigene, 43 100 erreichte Personen (3860), 17 868 Interaktionen (2426).
- Twitter: 2334 Follower (2021:2181), 97 eigene Tweets (72), 62 670 Impressionen (50 500), 1418 Interaktionen.
- Instagram: 62 Beiträge (2021:11), 1045 Interaktionen (3330), 1107 Follower (807).





BENUTZUNG

Bilanz

Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Corona-Sonderregelungen Schritt für Schritt aufgehoben. Rasch stellten sich die bisherigen Arbeitsabläufe wieder ein. Zu beobachten war aber ein deutlich verändertes Nutzungsverhalten. Die Benutzungszahlen blieben deutlich hinter denen vor 2020 zurück. Der Wunsch nach Digitalisaten nahm weiter zu. Arbeitsaufenthalte im Lesesaal wurden tendenziell kürzer, die Arbeitsintensität (konsultierte Verzeichnungseinheiten pro Besuchstag) nahm hingegen zu. Zudem werden Archivbesuche vermehrt durch schriftliche Anfragen vorbereitet. Dies verlagert die Arbeit in der Benutzung weg vom Lesesaal hin zur schriftlichen Beratungsdienstleistung.

Im Benutzungsdienst der Bauplanausgabe werden zwei Massnahmen der Corona-Regelungen im Normalbetrieb fortgeführt: Baupläne müssen weiterhin vorbestellt werden und es wird an der Terminvereinbarung festgehalten. Diese Massnahme hilft bei der Abwicklung der Benutzungen, da die gewünschten Planunterlagen bereits zur Einsichtnahme bereitliegen. Die Rückgabe ausgeliehener Pläne erfolgt hingegen wie früher ohne Terminvereinbarung.

Am 24. November wurde der neue Digitale Lesesaal (DLS) des Staatsarchivs für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Er löst das bisherige Recherchetool scopeQuery ab. Die Umstellung erfolgte weitgehend reibungslos, die Feedbacks der Benutzenden sind vorwiegend positiv. Im neuen DLS integriert ist die DLS-Verwaltung. Sie löst das bisher archivseitig genutzte Ausleihmodul von scopeArchiv ab. Die Mitarbeitenden im Lesesaal mussten geschult und zahlreiche in-

terne Arbeitsgänge angepasst werden. Die Umstellung verlief nicht ganz problemlos, weitere Entwicklungsschritte sind in Arbeit. Als grosser Vorteil erweist sich die Integration der Anträge auf Unterschreitung von Schutzfristen in den Bestellprozess.

Benutzungszahlen und -vorgänge

Die Benutzungstage zogen nach den beiden Pandemiejahren mit 2455 (2021:1911) zwar wieder an, erreichten aber nicht das vorherige Niveau (2019:3676). Auch die Zahl der Benutzenden erhöhte sich auf 918 (611), blieb aber ebenfalls deutlich unter dem Wert des Jahres 2019 (1434). Die Benutzungstage in der Bildersammlung waren mit 136 (135) konstant, die im Planarchiv stiegen mit 48 (37) auf bescheidenem Niveau an.

Hingegen sank die Zahl der im Archivkatalog bestellten Verzeichnungseinheiten auf 6531 (7172). Hinzu kommen 280 separate Ausleihen im Planarchiv und 61 in der Bildersammlung.

Eine Verzeichnungseinheit kann auch mehrere physische Einheiten umfassen. So wurden insgesamt 10 576 (11 556) Schachteln, Bände oder einzelne Faszikel aus den Magazinen geholt, den Benutzenden oder Mitarbeitenden des Staatsarchivs ausgehändigt und anschliessend wieder versorgt. Hier ist ebenfalls ein Rückgang festzustellen, die Zahlen sind aber im langjährigen Vergleich immer noch hoch. Zusammengefasst bedeutet das: Die Benutzung normalisiert sich nach der Coronapandemie ein Stück weit, Veränderungen im Benutzerverhalten – auch bedingt durch das neue Benutzungstool DLS und seine komfortable Präsentation von Digitalisaten – zeichnen sich ab.

Weiterhin statistisch unzureichend erfasst sind alle Nutzungsvorgänge, die keine Bestellung von Archivalien im Archivkatalog voraussetzen. Dies betrifft neben Bibliothek und Drucksachensammlung vor allem die rege genutzte Zeitungsausschnittsammlung, die Sammlung der Stammbäume, die genealogischen Karteien und einige ältere analoge Findmittel, die bisher nicht digitalisiert vorliegen. Hinzu kommt die Nutzung von Digitalisaten, die der Öffentlichkeit über Archivkatalog/Digitalen Lesesaal zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeitsbelastung im Benutzungsdienst blieb hoch. Dies betrifft auch die im Hintergrund ablaufenden internen Arbeitsvorgänge: Prüfen der Standorte, Information der Benutzenden bei Wartezeiten für Archivalien aus Aussenmagazinen, Prüfen von Unterlagen auf Schutzfristen, Beratungsgespräche und vieles mehr.

Bei der Nutzung der einzelnen Archivabteilungen ergaben sich wiederum stärkere Verschiebungen. Auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv mit den Unterlagen bis circa Mitte der 1930er-Jahre entfielen rund 27,5 Prozent (28,5) aller ausgeliehenen Archivalieneinheiten. Die neueren Bestände erreichten mit 12,5 Prozent (12,5) denselben Wert wie im Vorjahr. Die Nutzung der Abteilung der Privatarchive lag mit gut 22 Prozent (19) über dem Wert des Vorjahrs. Demgegenüber sank die Nutzung in der Bildersammlung mit gut 8,5 Prozent (12), während sie im Planarchiv mit knapp 26 Prozent (23) nochmals anstieg, was im langjährigen Vergleich einen sehr hohen Wert darstellt. Die Benutzung von Notariats- und Zunftarchiven verharrte im niedrigen Bereich von gut 1 Prozent. Die Sammlungen erreichten rund 2 Prozent (6), die Bestellungen umfassten hier wie

jedes Jahr mit wenigen Ausnahmen Zeitungen. Bestellungen erfolgten in allen Benutzungsbereichen beinahe ausschliesslich über den Bestellschalter im Online-Archivkatalog, die geringen Ausnahmen in Bildersammlung und Planarchiv fallen statistisch nicht ins Gewicht.

Schlüsselt man die benutzten Archivalieneinheiten näher auf, stehen im älteren Hauptarchiv folgende Bestände hervor: Bau (173), Criminalia (114), Handel und Gewerbe (99), Hausurkunden (103) und Sanität (138). Der Rest der Nutzung verteilt sich breit. 20 der insgesamt 80 Bestände blieben aber vollkommen ungenutzt, aus anderen wurden nur eine Handvoll Einheiten bestellt. Im neueren Hauptarchiv wurden die Bestände des heutigen Bau- und Verkehrsdepartements BD-REG (103), des Erziehungsdepartements ED-REG (133), des heutigen Sicherheitsdepartements PD-REG (384) sowie des heutigen Gesundheitsdepartements SD-REG (266) am stärksten genutzt. Am unteren Ende der Skala stehen die seit langem wenig genutzten Unterlagen des Finanzdepartements (11). Bei den älteren Nebenarchiven konzentrierte sich die Nutzung weiterhin auf das Gerichtsarchiv (201), das Klosterarchiv (346), das ältere Universitätsarchiv (122) sowie das Spitalarchiv (107). Die Privatarhive werden nicht detaillierter ausgewertet, so dass hier keine Aussagen über Schwerpunkte möglich sind. Trotz Auslagerung der grossen Basler Tageszeitungen in Aussenmagazine (und der damit verbundenen Unzugänglichkeit) bleibt die Nutzung der noch im Hauptgebäude verbleibenden Zeitungsbestände (202) erstaunlich hoch.

Die Benutzung der Bauplanausgabe erreichte mit 1693 (2021:1310) Benutzungstagen ein Allzeithoch. Dementsprechend stieg die Zahl der ausgeliehenen Baupläne mit 9541 (8967) nochmals an. Hier zeigen sich einerseits die grosse Bautätigkeit in der Stadt (Neubauten und Renovationen), andererseits aber auch die zahlreichen Eigentümerwechsel durch Verkäufe oder Erbschaftsgänge. Wieder leicht ansteigend war die Nutzung der Bibliothek mit 437 (314) verwendeten Publikationen. Dies bleibt ein bescheidener Wert, auch wenn man berücksichtigt, dass in einer Präsenzbibliothek nicht alle Nutzungen erhoben werden können. 59 (77) Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs. Auch hier sinkt die Nutzung seit Jahren.

Die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen reduzierte sich auf 2637 (2904), immer noch der zweithöchste Wert seit der statistischen Erfassung von Anfragen. Ihre Bearbeitung belastet die zur Verfügung stehenden Ressourcen im gesamten Staatsarchiv immer stärker. Man kann dabei einerseits feststellen, dass gerade auswärtige Personen ihren Archivbesuch durch intensive schriftliche Anfragen vorbereiten. Andererseits erfolgen aber auch sehr unspezifische Anfragen, die bei einer vorgängigen Recherche im Archivkatalog respektive im Digitalen Lesesaal kaum hätten gestellt werden müssen. Es zeigt sich eine schleichende Tendenz, Vorrecherchen direkt an das Archiv heranzutragen und die entsprechende Fachauskunft zu erwarten.

Die ausgeführten Reproduktionsaufträge lagen mit 247 (353) wieder im langjährigen Mittel. Auch hier ist der Arbeitsaufwand hoch, verwiesen sei nur auf die immer wieder aufwendige Abklärung der Bildrechte.

Anzahl Benutzungstage – Vorjahresvergleich

Benutzungstage	2019	2020	2021	2022
Lesesaal	3 676	2 045	1 911	2 455
Bauplanausgabe	1 483	1 310	1 445	1 693
Bildersammlung	200	106	135	136
Planarchiv	50	24	37	48
Museumsnacht	1 680	1 964	0	741
Diverse ¹	1 439	622	252	1 449
Online-Benutzungen ²	8 849	11 253	12 897	13 410
Total	17 377	17 324	16 677	19 932

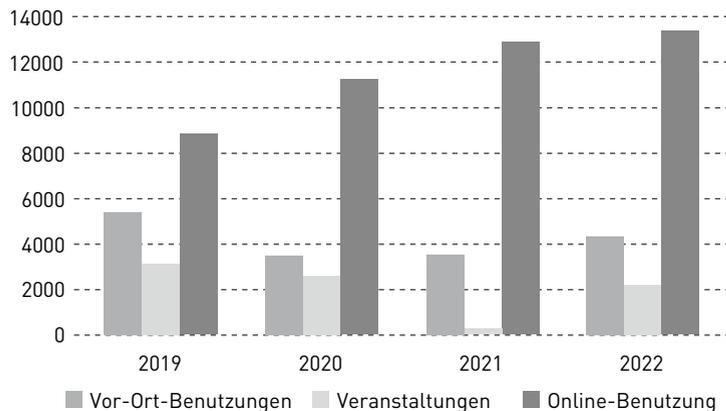
¹ Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen

² Nur Benutzungen Katalog und Viewer > 1h

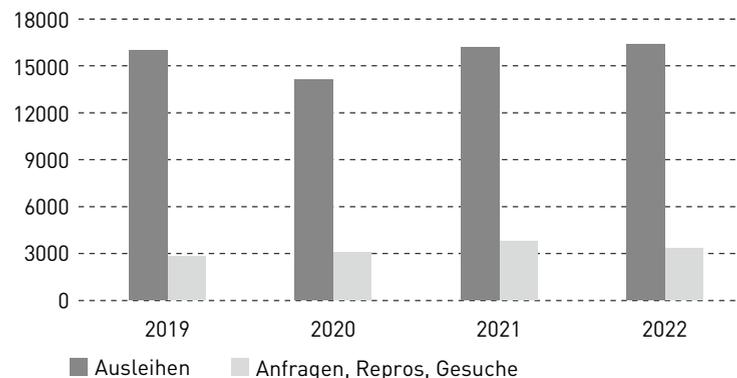
Anzahl Benutzungsvorgänge – Vorjahresvergleich

Benutzungsvorgänge	2019	2020	2021	2022
Anfragen	2 176	2 391	2 904	2 637
Ausleihen – Verzeichnungseinheiten	8 525	6 279	7 172	6 531
Ausleihen – Bauplanausgabe	7 470	7 810	8 967	9 541
Ausleihen – Planarchiv	38	83	20	280
Ausleihen – Bildersammlung	0	0	25	61
Reproduktionen	240	284	353	282
Gesuche	420	375	511	390
Total	18 869	17 193	19 952	19 159

Benutzungstage



Benutzungsvorgänge



Online-Benutzungen (Digitalisate)

Die Nutzung der Online-Angebote wird in diesem Jahresbericht anders beleuchtet als bisher. Anstelle der Verweildauer der Benutzenden auf Website, Archivkatalog, Blog und Viewer soll die inhaltliche Nutzung der online zur Verfügung stehenden Digitalisate in den Blick rücken. Da bis zur Umstellung auf den Digitalen Lesesaal im November 2022 so gut wie keine digitalisierten Bilder über den Viewer zugänglich waren (diese blieben systemseitig in scopeQuery integriert), wurde bisher auf eine Auflistung der Nutzung von Digitalisaten verzichtet. Im neuen Digitalen Lesesaal wird die Nutzung aller Digitalisate zentral erfasst. Dies ermöglicht eine neue Auswertung.

Die Nutzung von Digitalisaten hängt davon ab, welche Bestände bereits online zur Verfügung stehen. Dies ist für einzelne Abteilungen des Staatsarchivs ganz unterschiedlich. Von daher müssen die Aussagen entsprechend gewichtet werden. Zudem ist eine Auflistung nach Signaturen nur bis zum 24. November 2022, bis zur Ablösung von scopeQuery durch den Digitalen Lesesaal, möglich.

Insgesamt wurden im Digitalisate-Viewer bis 24. November 2022 insgesamt 38 428 Seitenaufrufe gezählt, im neuen DLS waren es dann 5579. Schlüsselte man die Aufrufe analog zu den benutzten Archivalieneinheiten auf, ergibt sich folgendes Bild: Älteres Haupt- und Nebenarchiv (19 Prozent), Neueres Haupt- und Nebenarchiv (6 Prozent), Privatarchive (8,5 Prozent) und Planarchiv (5,5 Prozent). Die Nutzung der Bildersammlung kann nicht angegeben werden, da sie nicht über den Viewer erfasst wurde. Rund die Hälfte der genutzten Digitalisate

entfällt auf Amtliche Publikationen (7 Prozent), Sammlungsgut (20,5 Prozent) und Ergänzende Findmittel (31 Prozent).

Schaut man genauer hin, ergeben sich mehrere Hauptnutzungen: das Historische Grundbuch, das Basler Adressbuch, der Staatskalender (vormals Behörden und Beamte), die Sammlung der Mandate bis 1797, die Verwaltungsberichte des Kantons Basel-Stadt, die Ratschläge des Regierungsrates an den Grossen Rat, das Privatarchive Lotz (PA 355), die Register des Civilstandsamtes zu den Kirchenbüchern vor 1870 (JD-REG 6e), die Protokolle des Kleinen Rates bis 1874 sowie Pläne des Grundbuch- und Vermessungsamtes (PLA 61 und PLA 76).

Bearbeitete Themen und Archivbestände

Ein Schwerpunkt der Benutzung waren wie schon in den letzten Jahren Transkriptionsarbeiten (Krankenakten, Erbschaftsinventare, Gerichtsakten, Kranken- und Pfründeregister), wie sie im Rahmen des vom Naturhistorischen Museum (Gerhard Hotz) initiierten und begleiteten Bürgerforschungsprojekts erfolgten. Hier sollen die Lebensverhältnisse der Basler Wohnbevölkerung im 19. Jahrhundert erfasst werden. Hinzu kam die Nutzung durch die Mitarbeitenden des Projekts «Stadt.Geschichte.Basel», vor allem im Bereich der Bände zur neueren Geschichte. Erwähnenswert ist auch die Fortsetzung des universitären Projekts «Lebensgeschichte von jüdischen Einwanderern im Kontext ihrer Bestattung auf dem Israelitischen Friedhof in Basel», für das Unterlagen der Kantonalen Fremdenpolizei ausgewertet werden. Arbeiten und Anfragen zur Provenienz- und Restitutionsforschung führten zu einer intensiven Nutzung unter an-

derem des Archivs des Basler Kunstvereins (PA 888a). Recherchen erfolgten wiederum für Stolpersteinverlegungen in Basel im August 2022, mit denen Opfern des Nationalsozialismus gedacht wird, deren Lebensmittelpunkt Basel ganz oder zeitweise war. Darunter befand sich eine Schweizerin, die durch Heirat ihr Bürgerrecht verlor und 1944 nach Auschwitz deportiert wurde, wo sie an den Folgen der Zwangsarbeit verstarb. Hingewiesen sei auch auf die intensiven Recherchen zum Kunstdenkmälerband Basel/Mittelalterliche Vorstädte, zur Kritischen Gesamtausgabe der Werke Jacob Burckhardts sowie zu einem Ausstellungsprojekt des Historischen Museums Basel, für das zahlreiche Psychiatrieakten ausgewertet werden.

Erfreulicherweise wird zurzeit für eine Reihe von Dissertationsprojekten an verschiedenen Schweizer Universitäten und Fachhochschulen teils intensiv mit Beständen des Staatsarchivs gearbeitet. Erwähnt seien folgende Themen: Syphilis im 19. Jahrhundert; Administrative Ausweisungen in den 1950er- und 1960er-Jahren; Staatsschutz in Basel; Registering Doom: Pathological Genealogies (unter starker Nutzung der Krankenakten der UPK); Schweizer Opfer des sogenannten Euthanasieprogramms in NS-Deutschland; Basler Staatsfinanzen im 17. Jahrhundert; Flüchtlinge in der Schweiz nach 1945.

Hinzu kommen eine Reihe von abgeschlossenen oder noch laufenden universitären Abschlussarbeiten (auf Stufe Master oder Bachelor): Behördlicher Umgang mit jugoslawischen Emigrantenorganisationen; Schweizerinnen auf Reisen in Ostafrika 1950-1970; Frontistische Organisationen in Basel; Gemälde von Paul Camenisch.

Weitere Benutzungen (in Auswahl) betrafen: Bürgerliche Kultur und koloniale Welt; Stadtbilder; Nachhaltigkeitsvorstellungen in forstwirtschaftlichen Quellen des 19. Jahrhunderts/Geschichte des Hardwaldes; Geschichte des Zoologischen Gartens; Motorsportgeschichte in Basel; Rabbiner Arthur Cohn; 100 Jahre Turnlehrerkurse in Basel; Akademische Zunft; Geschichte des Naturhistorischen Museums Basel; 100-jähriges Jubiläum des ersten Zionistenkongresses in Basel (1997); Vereinigungsfeier 1892; Alkoholismus und Abstinenz; Lisa Tetzner; Rheinhafen St. Johann; Basler Drogenpolitik; Betriebliche Sozialpolitik in der chemischen Industrie Basels; Sebastian Castellio; Basler Sonntagsschulen; Euthanasie in der NS-Zeit am Beispiel der Kreispflegeanstalt Wiechs (Schopfheim); Basler Wasserversorgung/Riehenteich; Geschichte des Handels im Ersten Weltkrieg; Radiologie an der Universität Basel; Biographie Robert von Hirsch; Jüdischer Turnverein Basel; Entführung von Berthold Jacob 1935; Zunft zu Schuhmachern.

In der Bildersammlung wurde zu folgenden Themen (in Auswahl) recherchiert: Historische Bilder und Pläne für eine digitale Ausstellung im Auftrag der SBB Fachstelle Denkmalpflege in der ehemaligen Schalteranlage des Hauptbahnhofs; Publikation «Auf zur Urne» und begleitende Webseite baselvotes; Jubiläumspublikation und Ausstellung Zoologischer Garten; Erzherzog Eugen von Habsburg; Publikation «Im Kleinen das Grosse entdecken – Kurzgeschichten aus der Basler Stadtgeschichte»; Eva Aeppli au Centre Pompidou-Metz; Bilder zum Thema Anbauschlacht; Daguerreotypien des Fotografen Emil Wick.

Im Planarchiv kam es zu folgenden Nutzungen (in Auswahl): Markgräflerhof, Barfüsserkirche, Nachlass Melchior Berri, Birsigbrücken, Bruderholz und Jakobsberg. In der Bildersammlung wurden im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wieder zahlreiche Aufträge geprüft und mit einer Veröffentlichungsgenehmigung (falls Rechte beim Staatsarchiv liegen) oder einem entsprechenden Begleitschreiben versehen (falls Rechte bei Dritten liegen, unbekannt oder verstrichen sind).

Jedes Jahr wiederkehrende Schwerpunkte sind Bestätigungen von Universitätsabschlüssen sowie Studienzeiten, Schulzeugnissen und Schulbesuchen. Weiterhin zahlreich waren genealogische Anfragen von Privaten. Neben den Lebensdaten rücken vermehrt die Lebensgeschichten von Vorfahren in den Fokus. Die Freischaltung der Krankengeschichten der Universitären Psychiatrischen Kliniken (soweit Schutzfristen abgelaufen sind) schlug sich auch im Berichtsjahr wieder unmittelbar in der Benutzung nieder.

Bestellung und Ausleihe von Archivgut 2022

	Bestellungen ¹	Einheiten ²
nach Ort der Benutzung:		
im Lesesaal	6 471	10 561
Leihgabe an Ausstellung	7	7
Ausleihe an Verwaltung	8	8
Total	6 486	10 576
nach Archivabteilungen:		
Hauptarchiv	2 465	3 147
Älteres Hauptarchiv (1098 – circa 1936)	1 459	2 025
Neueres Hauptarchiv (alte Systematik)	1 005	1 221
Neueres Hauptarchiv (neue Systematik)	1	1
Nebenarchive	993	1 212
Ältere Nebenarchive (11. Jh. – 2004)	707	889
Neuere Nebenarchive (1786 – 2009)	155	190
Notariatsarchiv (1572 –)	42	42
Zunftarchive (1226 –)	89	91
Privatarchive (13. Jh. –)	1 816	2 331
Bildersammlung (16. Jh. –)	840	912
Planarchiv (14. Jh. –)	290	2 739
Sammlungen und Amtliche Publikationen	75	217
Unbearbeitete Ablieferungen	14	16
Total	6 486	10 576

¹ Anzahl der bestellten Verzeichnungseinheiten

² Anzahl der bestellten physischen Archivalieneinheiten

Médomine[®]

Geigy

10 Tabletten / comprimés
Leichtes Hypnotikum
und Sedativum
Hypnotique et sédatif léger



VORARCHIV

Bilanz

Obschon die praktischen Erfahrungen im Bereich der elektronischen Archivierung stetig anwachsen, ist es dennoch immer noch erforderlich, jedes elektronische Aktenangebot in einem eigenständigen Projekt, mit individuellen Lösungen zu bearbeiten. Die Voraussetzungen der einzelnen Aktenbildner weichen zurzeit noch zu stark voneinander ab, um identische Verfahrensabläufe anwenden zu können. Im Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 wird diesem Zustand mit dem Teilprojekt p-Transfer, welches Prozesse und Werkzeuge für die IT-gestützte Abwicklung vorarchivischer Tätigkeiten von der Bewertung bis zur Übernahme definiert, grössere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Berichtsjahr konnten Prozessschritte definiert werden, welche den verschiedenen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Aktenbildner Rechnung tragen.

Die vorarchivischen Besuche bei den Dienststellen/Aktenbildnern sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, bewegen sich aber im langjährigen Durchschnitt. Die Möglichkeit virtueller Besprechungen wird vermehrt genutzt und erweist sich als sehr nützlich.

Beratungstätigkeit

Neben der alltäglichen Beratungstätigkeit bei den Departementen, die vielfach die Festlegung von Aufbewahrungsfristen betrifft, gibt es vermehrt auch den Bedarf nach organisatorischer Unterstützung im Zusammenhang mit Digitalisierungsvorhaben und dem Umgang mit hybriden Ablagen. Bei den Digitalisierungsvorhaben stehen vor allem die Gestaltung der Ordnungsstruktur, die Dateiformate und der Umgang mit den gescannten Unterlagen im Vordergrund. Die Digita-

lisierungsvorhaben betreffen in vielen Fällen ebenfalls den Umgang mit hybriden Ablagen, besonders wenn noch nicht abgeschlossene Geschäfte aus Unterlagen in analoger und digitaler Form bestehen. Dabei drehen sich die Fragen hauptsächlich um den Zeitraum, aus welchem bereits abgeschlossene Dossiers mit abgelaufenen Aufbewahrungsfristen oder abgeschlossene Dossiers mit noch laufenden Aufbewahrungsfristen digitalisiert und in die neue Struktur eingepasst werden sollen.

Bewertungen und Ablieferungsvorbereitungen

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haupt- und Nebenarchiv 23 (Vorjahr: 28) Bewertungsentscheide gefällt. Im Bereich der Privatarchive wurden 33 Bewertungen vorgenommen (35).

Im Bereich der elektronischen Archivierung/Ablieferung fanden erste Sitzungen statt, um eine Ablieferungsschnittstelle für die Unterlagen aus der Abteilung Administrativmassnahmen der Kantonspolizei erarbeiten zu können. Die Abteilung liefert bereits elektronische Unterlagen ab, welche aber bis anhin als PDF-Dokumente ohne zusätzliche Metadaten abgeliefert werden. In einem Workshop mit der zuständigen Softwarefirma konnten Fragen und Bedürfnisse geklärt werden. Zu einer Umsetzung und ersten Tests wird es frühestens im Jahr 2023 kommen.

Der Gerichtsrat hat im Jahr 2021 ein neues Archivierungsreglement Gerichte erarbeitet und eingeführt. Die Aufbewahrungsfristen wurden darin neu definiert und teilweise beträchtlich gekürzt. Dies und der Umstand, dass das alte Zwischenarchiv im Birsfelder Hafen bis

Ende 2022 durch ein neues und moderneres ersetzt werden musste, hat dazu geführt, dass vermehrt Unterlagen der Gerichte zur Bewertung angeboten und abgeliefert wurden. Neben dem Strafgericht, welches die Unterlagen der Privatklagen abgeben wollte, war vor allem das Angebot des Appellationsgerichts sehr umfangreich und vielfältig. Auch Unterlagen der Straf- und Appellverfahren, welche sich bereits unter dem Status «Aufbewahrung im Auftrag» im Staatsarchiv befinden, konnten nun gemäss Bewertungskonzept Gerichte bewertet werden.

Die Zusammenarbeit mit der Universitätsarchivarin funktionierte in bewährter Weise gut. Bewertet wurde das Ablieferungsangebot des Departements Altertumswissenschaften.

Projekte

Stärkung des Records Management-Reifegrads

Unter der Federführung der Staatskanzlei startete im Jahr 2018 das Programm Records Management, welches die konkrete Umsetzung der am 31. Oktober 2017 verabschiedeten Records Management-Strategie darstellt. Ab dem 1. Januar 2022 wird das Programm durch die neu gegründete Fachstelle Records-Management weitergeführt. Infolge der 2021 durchgeführten Erhebung zum Stand des Records Managements in der gesamtkantonalen Verwaltung und des daraus hervorgegangenen RM-Berichts, in welchem der Handlungsbedarf in den einzelnen Departementen aufgeführt wurde, meldete sich unter anderen das Finanzdepartement beim Staatsarchiv. Um

die RM-Verantwortlichen des Departements bei der Erarbeitung der Ordnungssysteme zu unterstützen, erfolgten eine zweistündige Einführung für alle Beteiligten und abteilungsindividuelle Sitzungen.

Im Zusammenhang mit dem RM-Programm beauftragte der Regierungsrat mit dem RRB 21/12/61 vom 20. April 2021 «die Staatskanzlei, in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv, ein Konzept für die Langzeitaufbewahrung und Nutzbarhaltung von Records bei den Dienststellen zu entwickeln». Auf Grundlage des 2021 erstellten Projektinitialisierungsauftrags wurde im Berichtsjahr durch einen externen Dienstleister eine Vorstudie erstellt, in welcher die Ziele, die groben Anforderungen und möglichen Lösungsvarianten erarbeitet wurden.

Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Am 1. April 2017 trat das Gesetz zur Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) in Kraft. Ab dem 1. Januar 2017 konnten die Betroffenen ihre Gesuche um einen Solidaritätsbeitrag an das Bundesamt für Justiz senden. Ursprünglich endete die Einreichungsfrist am 31. März 2018. Mit der Revision des AFZFG wurde diese Einreichungsfrist 2020 aufgehoben. Im Berichtsjahr wurden dem Staatsarchiv 66 Aktengesuche gestellt. Im vorangegangenen Berichtsjahr 2021 waren es 47 Gesuche. Die im November 2021 neu besetzte und für ein Jahr befristete 40 Prozent-Stelle zur Unterstützung im Bereich der fürsorglichen Zwangsmassnahmen wird aufgrund der erneut zunehmenden Aktengesuche

che für das Jahr 2023 verlängert. Neben der Recherche, Bearbeitung und Beantwortung von Gesuchen konnten im Rahmen dieser Stelle auch noch bis anhin fehlende Verzeichnisse erstellt werden. Dazu zählen zum Beispiel das Verzeichnis der Jugendamtsakten von 1957 bis 1967 (bei welchen neben dem Buchstaben B jedes 25. Dossier ausgesondert wurde), der Rekurse gegen die Vormundschaftsbehörde von 1936 bis 1961 sowie ein Verzeichnis der Heimakten Gute Herberge, bei welchem jedes 25. Dossier bis 1993 aussortiert wurde. In diesen Beständen kann nun ohne Kenntnis einer genauen Jahresangabe recherchiert werden.

Detailverzeichnis

		Anzahl
Bewertungsentscheide		
Haupt- und Nebenarchive		23
Privatarchive		33
Vorarchivische Besuche		
Staatliche und parastaatliche Aktenbildner		32
Private Aktenbildner		16
Bearbeitete vorarchivische Geschäfte		
Staatliche und parastaatliche Geschäfte	91, davon 36 abgeschlossen	
Private Geschäfte	59, davon 45 abgeschlossen	
Bearbeitete Geschäfte nach Departementen		
Grosser Rat		4
Präsidialdepartement		12
Bau- und Verkehrsdepartement		5
Erziehungsdepartement		9
Finanzdepartement		2
Gesundheitsdepartement		12
Justiz- und Sicherheitsdepartement		9
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt		4



ZUWACHS

Bilanz

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 84 (2021:100) Ablieferungen im Gesamtumfang von 311,4 (298) Laufmetern (Lfm) entgegen.

Im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt weist das Berichtsjahr sowohl bei der Anzahl Ablieferungen (im Durchschnitt 92) als auch bei der übernommenen Ablieferungsmenge (335) etwas tiefere Zahlen auf.

Von den 84 Ablieferungen sind 12 (2021:16) Ablieferungen nicht in analoger, sondern in digitaler Form dem Staatsarchiv abgeliefert worden. Dabei wurden 14 909 (1915 326) Dateien bei einem Datenvolumen von 6237,7 MB (509 515) übernommen. Die grossen Unterschiede gegenüber den Zahlen des Vorjahres sind dadurch zu erklären, dass 2021 die Übernahme und Ingestierung der von 2008 bis 2020 gesicherten Websites der Kantonalen Verwaltung erfolgt war.

Im Berichtsjahr erfolgte die Ablieferung aus dem elektronischen Fallverwaltungssystem der Abteilung GAP-Case Management Berufsbildung Mittelschulen. Das Fallverwaltungssystem war 2021 bewertet worden. Die Daten aus der Fachanwendung wurden inklusive der darin enthaltenen Dateien im Archivformat SIARD übernommen. Aus dem Fallverwaltungssystem wurde eine gestufte Auswahl der Klient/-innen übernommen: zum einen eine Auswahl nach Zufallszahlen und zum anderen eine Auswahl aller Personen mit dem Familiennamen beginnend mit dem Buchstaben B. Bei den ausgewählten Klient/-innen wurden alle weiteren Angaben übernommen, die in Tabellen geführt werden. Die Ablieferung umfasst die Jahre 2008 bis

2016 und enthält sechs Dateien mit 1446.7 MB. Die Ablieferung wurde in zwei Übergabepakete aufgeteilt, 2008–2010 und 2011–2016. Dies erlaubte es, beim ersten kleineren Paket die technischen und inhaltlichen Anforderungen besser überprüfen und leichter Korrekturen vornehmen zu können. In den beiden SIARD-Dateien sind insgesamt 1485 Klient/-innen und 3634 Dateien enthalten. Die Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma verlief sehr produktiv.

Hauptarchiv, Nebenarchive

Der Anteil der staatlichen und parastaatlichen Ablieferungen lag mit 63 Prozent Anteil an der gesamten Ablieferungsanzahl deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt von circa 53 Prozent. Ebenso lag die Menge des Umfangs mit 86 Prozent im selben Mass über dem mehrjährigen Schnitt von 76 Prozent. Die Ablieferungen aus privater Herkunft (Provenienz) erfolgten auch 2022 mit 35 Prozent Anteil der Ablieferungen im selben Umfang wie im langjährigen Schnitt von 37 Prozent Anteil. Der Zuwachs bei der Bildersammlung ist mit einer einzigen Ablieferung deutlich geringer als der Durchschnitt von sechs Ablieferungen pro Jahr.

Umfangreichste Ablieferungen

Die umfangreichste Ablieferung mit knapp 134 Laufmetern wurde vom Bau- und Gastgewerbeinspektorat getätigt. Die Ablieferung enthält die Baubehgehren aus dem Zeitraum 1991 bis 2000. Seit 1862 müssen im Kanton Basel-Stadt die Baupläne der privaten und öffentlichen Hochbauten baupolizeilich geprüft und genehmigt werden. Diese Prüfung wird beim Bau- und Gastgewerbeinspektorat vorgenommen, das einen Satz der geprüften Pläne dem Bauherrn

aushändig und einen weiteren Satz zu Kontrollzwecken aufbewahrt. Im Staatsarchiv werden die Baupläne nach Strassennamen abgelegt. Zurzeit umfasst das Bauplanarchiv die Pläne sämtlicher bewilligungspflichtigen Neu- und Umbauten der Jahre 1862–2000. Die Baubegehren enthalten Situationspläne, Fassadenpläne, Grundrisse, Schnitte sowie Schalungspläne, Armierungspläne und statische Berechnungen, teilweise auch Korrespondenz und Berichte. Seit 1998 müssen die statischen Berechnungen nicht mehr eingereicht werden, es genügt ein schriftlicher Nachweis über die erfolgten Berechnungen. Die aufbewahrten Baupläne und statischen Berechnungen können von den Eigentümern und ihren Bevollmächtigten, Fassadenpläne auch von bauwilligen Nachbarn und deren Architekten genutzt werden.

Aus dem Generalsekretariat des Erziehungsdepartements wurden Unterlagen aus diversen Schulanstalten abgeliefert. Die Unterlagen wurden beim Generalsekretariat an der Leimenstrasse zwischengelagert, bevor sie nun dem Staatsarchiv übergeben wurden. Die knapp 30 Laufmeter setzen sich aus den Notentabellen der Handelsschule KV aus dem Zeitraum 1905–1974, den Jahrbüchern des Gymnasiums Leonhard und den Klientendossiers des Schulheims Gute Herberge zusammen.

Aus der Universität erfolgten vier Ablieferungen im Umfang von knapp zehn Laufmetern. Die Unterlagen stammen aus dem Biozentrum, dem Departement für Sport und Gesundheit, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Departement für Geschichte.

Bibliothek

Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 458 Titel. Hinzu kamen 218 Einzellieferungen (Hefte und Bände) zu den laufenden Zeitschriften/Serien, Schriftenreihen und mehrteiligen Werken.

Detailverzeichnis

Das StABS hat im Jahre 2022 übernommen:

	Ablieferungen	Lfm
Hauptarchiv	31	228
Nebenarchive	22	69,5
Privatarchive	29	13,1
Bildersammlung	1	0,1
Planarchiv	1	0,7
Hilfssammlungen	0	0
Total	84	311,4

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden 149 Staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.



ERSCHLISSUNG

Bilanz

Zum dritten Mal in Folge konnten die bestehenden Erschliessungsrückstände reduziert werden. Das quantitativ wie qualitativ erfreuliche Ergebnis ist mehrheitlich auf das Sonderprojekt «Abbau der Erschliessungsrückstände 2021–2025» zurückzuführen, bei welchem im Berichtsjahr ein besonderer Schwerpunkt auf die Erschliessung der zahlreich vorhandenen Kleinablieferungen aus dem Bildbereich gelegt wurde. Bis zum Jahresende wurden 38 dieser Kleinablieferungen erschlossen und für die Benutzung freigegeben.

Projekte

Im Rahmen des kantonalen Projekts OGD (Open Government Data) publizierte das Staatsarchiv am 4. Mai 2022 die Metadaten aus dem Archivkatalog als Linked Open Data. Die frei zugänglichen Erschliessungsinformationen (Verzeichnungseinheiten mit ihren Metadaten, Deskriptoren, Ablieferungen, Provenienzstellen) können damit auf dem Datenportal des Kantons Basel-Stadt unabhängig vom System in einem maschinenlesbaren Format bezogen, verlinkt oder genutzt werden. Damit legte das Staatsarchiv in einer schweizweiten Pionierleistung die Grundlagen für zeitgemässe Nutzungen behördlicher und kulturhistorischer Daten.

Die zu wesentlichen Teilen mit Drittmitteln finanzierten Erschliessungsarbeiten am Fotoarchiv Jeck wurden fortgeführt. Ursprünglich auf vier Jahre ausgelegt (2019–2022), musste der Projektabschluss in Absprache mit dem Verein Fotoarchiv Jeck als Auftraggeber um mindestens ein Jahr nach hinten verschoben werden. Grund

dafür sind Ressourcenengpässe beim Fotobüro Bern, welches nicht kontinuierlich beziehungsweise nach fixem Zeitplan am Projekt arbeiten kann.

Ebenfalls fortgesetzt wurde das im Vorjahr aufgenommene und von Memoriaiv unterstützte Projekt Telebasel, welches die Übernahme und Erschliessung einer repräsentativen, substanziellen Auswahl der Sendungen des Basler Lokalfernsehens zum Ziel hat. Im Berichtsjahr konnte die Digitalisierung der ausgewählten Sendungen trotz technischer Probleme mit den U-Matic-Kassetten weitgehend abgeschlossen werden, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung. Mit der Erfassung der Metadaten gemäss dem Modell Memobase wurde die Firma Pro Acta GmbH beauftragt. Die Erfassungsstandards und das Mapping der Metadaten auf die Datenelemente des Archivinformationssystems wurden vom Staatsarchiv vorgegeben. Die Erschliessungsarbeiten waren zum Jahresende noch nicht abgeschlossen. Sie förderten aber bereits mehrere unerwartete Problemfelder zutage, die es noch zu lösen gilt. Der Projektabschluss ist daher gemäss neuestem Zeitplan erst im Jahre 2024 zu erwarten.

Zum Ende des dritten Quartals wurde erkennbar, dass die Einführung des Digitalen Lesesaals (DLS) und die damit verbundene Ablösung bisheriger Komponenten wie scopeQuery oder des Digitalisate-Viewers zu verschiedenen unumgänglichen Anpassungen an den vorhandenen Erschliessungsdaten und auch bei der künftigen Erschliessungspraxis führt. Der erkennbare Anpassungsbedarf wurde systematisch zusammengetragen, bewertet und priorisiert. Während einzelne Änderungen an bestehenden Verzeichnungseinheiten

zwingend vor dem Go-live des neuen DLS am 24. November vorgenommen werden mussten (zum Beispiel die Mutation der Werte im Feld Zugänglichkeit bei den Bilddigitalisaten), wurden die weiteren Mutationen sowie die Anpassungen an der Erschliessungspraxis im Nachgang umgesetzt.

Erschliessung der Kleinablieferungen aus der Bildersammlung

Wie oben erwähnt, wurde im Rahmen des Sonderprojekts «Abbau der Erschliessungsrückstände 2021–2025» ein besonderer Fokus auf die Erschliessung der Kleinablieferungen aus dem Bildbereich gelegt. Bei dem von der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates angeregten Sonderprojekt steht die Erschliessung derjenigen Ablieferungen im Vordergrund, welche aufgrund ihres Ordnungs- und Verpackungszustands nicht in den Neubau transferiert werden können. Erschlossen werden auch ältere, umfangreiche Ablieferungen, deren Bearbeitung durch das Etatpersonal im Rahmen des Tagesgeschäfts nicht auf effiziente Art möglich ist. Beides traf auf die rund 40 Ablieferungen zu, die jeweils aus wenigen Einzelstücken bestehen. Diese stellten zwar inhaltlich keine besondere Schwierigkeit dar, doch erwies sich deren Kleinteiligkeit und Heterogenität als Herausforderung. Zudem war eine Verpackung dieser Kleinstablieferungen vor dem Umzug in den Neubau auch aus physischen Gründen Pflicht, denn die Gefahr, Einzelstücke beim Transport zu verlegen oder gar zu beschädigen, wäre viel zu gross gewesen. Bis zum Jahresende wurden 38 dieser Kleinstablieferungen erschlossen und für die Benutzung freigegeben.

Erschliessung digitaler Unterlagen

Im Bereich Erschliessung digitaler Unterlagen wurde unvermindert an der Weiterentwicklung und Standardisierung der gesamten Prozesskette von der Übernahme über die Erschliessung bis zur Freischaltung im Archivkatalog gearbeitet. Zu diesem Zweck wurde per 1. Januar 2022 die neue Querschnittfunktion «Prozessverantwortung für die Übernahme und Erschliessung digitalen Archivguts» geschaffen, die von Kerstin Brunner übernommen wurde. Sie sorgt für ein koordiniertes Vorgehen und fundierte fachliche Grundlagen im Austausch zwischen den Abteilungen Vorarchiv, Erschliessung und Informatik. Auch wird kontinuierlich Fachwissen an die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Abteilungen weitergegeben. Erstes grosses Ziel der Prozessverantwortlichen ist die Redaktion eines Prozesshandbuchs «Digitale Übernahme und Erschliessung».

Für eine ganze Reihe digitaler Unterlagen, welche dem Staatsarchiv in regelmässigen Zeitabständen abgeliefert werden, hat sich ein klar definiertes Vorgehen herauskristallisiert. Eine entsprechende Routine ist definiert und eingeführt worden. So werden das elektronische Kantonsblatt, das elektronische Polizeijournal Arap, die Einzelfalldossiers der Abteilung Administrativmassnahmen oder die Klient/-innendossiers der IV-Stelle rasch und nach klaren Vorgaben ingestiert und verzeichnet.

In anderen Bereichen aber wird bei jedem Einzelfall immer noch Neuland betreten. Im Berichtsjahr wurde erstmals die Verzeichnung einer grösseren Dateiablage in Ordnerstruktur aus privater Provenienz erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten gestalteten sich aus

verschiedenen Gründen aufwändig und zeitintensiv, doch konnten dabei wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in das Handbuch Erschließung, in das Prozesshandbuch «Digitale Übernahme und Erschließung» sowie in die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Informatikprojekt p-transfer einfließen.

Aufgenommen wurde auch die Weiterentwicklung der Ingestkomponenten für die AV-Medien. Bis im Sommer waren die Formate für die Filmdateien festgelegt und es lag ein erster Entwurf einer Anleitung vor. Aus Mangel an Ressourcen konnten die Arbeiten aber nicht weiterverfolgt werden. Sie werden 2023 wiederaufgenommen werden.

Erschließungsleistung

Das Staatsarchiv hat im Jahre 2022 erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben:

	Ablieferungen	Lfm brutto	Lfm netto	MB
Hauptarchiv	44	179,5	164,1	4467,0
Nebenarchive	26	219,4	192,6	412,4
Privatarchive	30	79,3	49,4	1963,0
Bildersammlung	47	7,7	6,9	0
Planarchiv	2	2,8	2,7	0
Sammlungen	0	0	0	0
Total	149	488,7	415,7	6842,4

Erschlossen wurden drei Ablieferungen der ehemaligen Öffentlichen Krankenkasse ÖKK beziehungsweise der Aufsicht über die ÖKK im Umfang von über 100 Laufmetern. Die Unterlagen dokumentieren die ganze Spannweite des öffentlichen Krankenversicherungswesens von den 1930er-Jahren bis Anfang der 1990er-Jahre. Die Sanierung der ÖKK ist dabei ein Dauerthema. Signifikant sind auch die Unterlagen zum Tarifwesen, da dort die Interessen der Krankenkasse mit denjenigen der Ärzteschaft, der Apotheker/-innen und der Heilanstalten aufeinandertreffen. In den Ärztedossiers sind dazu konkrete Konflikte dokumentiert. Aufschlussreich sind auch die Unterlagen betreffend Tuberkulose-Bekämpfung, die den Kauf, die Einrichtung und den Betrieb einer eigenen Kurheilanstalt auf der Grimmialp als Massnahme gegen diese Infektionskrankheit beinhalten.

Neu erschlossen sind ferner die Krankengeschichten 1940–2000 der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik, die Unterlagen 1923–2015 des Departements Zahnmedizin der Universität Basel oder die Akten 1968–2014 der Staatlichen Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten.

Bei den Ablieferungen aus privater Provenienz stechen als neue Bestände die Archive der Stiftung Klein-Riehen, des Basler Jagd-Clubs, des Vereins Tagesmütter Basel-Stadt und das Familienarchiv Thurneysen hervor. Substanziellen Zuwachs erfuhren die bestehenden Archive der Regio Basiliensis, der Akademischen Verbindung Rauracia und der Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt. Eine Übersichtstabelle über die 2022 erschlossenen Bestände nach Abteilungen kann auf der Website des Staatsarchivs unter «Publikationen» eingesehen werden.

Per 31. Dezember 2022 zählte das Staatsarchiv 183 unbearbeitete Ablieferungen im Umfang von 1219,0 Laufmetern (2021: 248 Ablieferungen, 1377,4 Lfm) sowie 33 646,7 MB (34 587,6 MB).





BESTANDSERHALTUNG

Bilanz

Infolge der drohenden Energiemangellage sah sich das Staatsarchiv, wie andere Kulturinstitutionen auch, im Herbst 2022 mit einer bisher nicht gekannten Problematik konfrontiert. Die von der Abteilung Kultur gebildete «Arbeitsgruppe Mangellage Kultur» sorgte in der Folge für einen koordinierten Austausch zwischen der Abteilung Kultur und den Kulturinstitutionen einerseits sowie der Abteilung Gebäudemanagement des BVD andererseits. Oberstes Ziel der Arbeitsgruppe war es, die Sicherheit der Kulturgüter und des Betriebs bei einer allfälligen Energiemangellage zu gewährleisten. Auf der Grundlage einer durch die Abteilung Kultur bereitgestellten Matrix erstellte das Staatsarchiv zu diesem Zweck eine Risikoanalyse für seine verschiedenen Standorte. Gleichzeitig ging es darum, weiteres Potenzial für Energieeinsparungen in den Kulturbetrieben zu identifizieren. Hierbei wurde festgestellt, dass es im Staatsarchiv ausser der sofort erfolgten Ausrüstung aller Arbeitsplätze und Systemdrucker mit Steckdosenleisten kaum noch weitere Möglichkeiten gibt, zusätzlich Strom zu sparen.

Umzugsvorbereitung

Die im Hinblick auf den Umzug in den Archivneubau definierten Vorbereitungsprojekte konnten weiterhin planmässig umgesetzt werden. Die 2020 begonnene Erschliessung und Digitalisierung der Zeitungsausschnittsammlungen BIO, TOPO und DOK wurde im Frühjahr abgeschlossen. Die im Januar aufgenommene Erschliessung und Neuverpackung der Amtlichen Drucksachen (DS A) und der Sozialen Berichte (DS SB) in der Drucksachensammlung konnte bis zum Jahresende ebenfalls erledigt werden. Dieses Projekt zeitigte nicht

nur einen deutlichen konservatorischen Mehrwert für die beiden Drucksachenserien, sondern auch einen inhaltlichen. Die bisher nur vor Ort durchsuchbaren Drucksachen sind nun online im Digitalen Lesesaal recherchierbar. Die Sozialen Berichte dokumentieren in über 35 Regalmetern die vielfältige Landschaft privater Organisationen in Basel, die sich ab dem 18. Jahrhundert für soziale, religiöse und kulturelle Belange engagierten. In den Amtlichen Drucksachen wiederum sind verschiedene Drucksachen einzelner Behörden und parastaatlicher Betriebe von 1777 bis zur Gegenwart im Umfang von 17 Laufmetern zu finden. Ebenfalls abgeschlossen wurden die Verpackungs- und Erschliessungsarbeiten im Bauplanarchiv der Architektendynastie Stehlin, die 2018 aufgenommen worden waren.

Wie bereits 2018 im Ratschlag zum Neubauprojekt angekündigt, werden die Magazinreserven des Staatsarchivs nicht bis zum Bezug des Neubaus ausreichen. Die Auslastung der auf fünf Standorte verteilten Magazine betrug Ende 2022 gegen 95 Prozent, womit ein effizienter Arbeitsablauf bei Übernahme, Erschliessung und Magazinierung von Archivgut nicht mehr gewährleistet ist. Zusammen mit Immobilien Basel-Stadt konnten geeignete Räumlichkeiten für ein zusätzliches provisorisches Magazin gefunden werden. Bis Juni wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Aufgrund verschiedener Verzögerungen konnten die weiteren Arbeitsschritte jedoch erst im Spätherbst wieder aufgenommen werden. Das definitive Layout wurde festgelegt, die Baueingabe vorbereitet und im Februar 2023 eingereicht. Mit einem Bezug des Magazins ist frühestens Mitte 2023 zu rechnen.

Ausgehend von der Zustandsanalyse über die 620 Acetatfilme, die noch im letzten Quartal 2021 vorgenommen worden war, wurden als erste Sofortmassnahme die 35 Filme mit starken Zersetzungsanzeichen sowie die 39 Filme mit ersten Zersetzungsanzeichen in einen von den übrigen Magazinen abgetrennten Raum in einer Aussenstelle des Staatsarchivs verschoben. Mit der strikten Separierung soll der latenten Gefahr eines Übergreifens des Essigsäure-Syndroms auf weiteres Archivgut begegnet werden.

Pensionierung Restauratorin

Im November 2022 musste das Staatsarchiv von der langjährigen Restauratorin Brigitte Heiz Schröder Abschied nehmen, die in den wohlverdienten Ruhestand trat. Sie hatte ihre Stelle im Restaurierungsatelier am 1. Juli 1991 angetreten. Mit Sorgfalt und grossem manuellen Geschick hatte Brigitte Heiz über 30 Jahre lang verschiedenste Archivalien mit unterschiedlichsten Schadensbildern restauriert. Zudem richtete sie ihr Augenmerk stets auf den sorgsamsten Umgang mit dem Archivgut durch die Benutzenden, aber auch durch das Archivpersonal. Sichtbarste Zeichen ihres langjährigen Wirkens sind die unzähligen massgefertigten Behältnisse, die sie für Urkunden und andere Sonderformate erstellt hat und die in allen Magazinen des Staatsarchivs zu finden sind.

Digitalisierung

Nach Abschluss der Digitalisierungsarbeiten an den Zeitungsauschnittsammlungen BIO, TOPO und DOK wurden der Staatskalender 1818–2019, die sich in kritischem Erhaltungszustand befindlichen Erinnerungsalben von Egon Karter zur Komödie 1950–1960, die Register der Dienst- und Aufenthaltskontrolle 1840–1860, die Findmittel und Kassationslisten zu den Personendossiers Internationale Kundenschaft der Einwohnerdienste sowie weitere historische Repertorien digitalisiert. Zum Jahresende folgte mit den Protokollen 1798–1803 der Verwaltungskammer (Protokolle A 6), die letzte noch nicht digitalisierte Protokollserie der Exekutive.

Aufgenommen wurde die Digitalisierung der 170 Schraubände umfassenden Strassenkontrolle 1890–1940. Der physische Erhaltungszustand dieses eminent wichtigen Schlüssels zur Einwohnerkontrolle und damit zur gesamten Einwohnerschaft des Kantons Basel-Stadt ist schlecht und die viel benutzten Originaltabellen müssen daher dringend geschont werden. Aus diesem Grund werden im Anschluss an die Digitalisierung die Tabellen nicht mehr in die Schraubände eingelegt, sondern in Aktenumschläge und Archivschachteln umgepackt.

Schliesslich wurden im Rahmen der Erschliessung verschiedene AV-Medien digitalisiert, etwa ein Film über die Ankunft der MS Königin Emma 1947 in Basel, ein Film über die Verkehrsverhältnisse an der Schwarzwaldallee 1966 oder die Aufzeichnung eines Gesprächs der Autorinnen von «Frauen machen Geschichte: 20 Jahre OFRA Basel» 1996 mit den Gründerinnen der OFRA.

Herausforderung Klima

Im Sommer musste aus konservatorischen Gründen der Lesesaal wegen ausserordentlicher Hitze und hoher Luftfeuchtigkeit nachmittags mehrmals geschlossen werden. So schloss das Staatsarchiv am 19. und 22. Juli sowie am 4. und 5. August bereits um 13.00 Uhr.

Weiter führte der ausserordentlich milde Herbst dazu, dass an fast allen Magazinstandorten länger als sonst üblich konservatorisch ungenügende Klimawerte gemessen wurden, insbesondere zu hohe Feuchtigkeitswerte. Die unterschiedlichen technischen Einrichtungen an den verschiedenen Standorten erlauben es nicht, überall Temperatur und Luftfeuchtigkeit einigermaßen stabil und in Einklang zu halten. Vielfach reicht die Leistung der Lüftungsanlage nicht aus, um die Luftfeuchtigkeit bei hohen Aussentemperaturen in ausreichendem Masse abzusenken. Dafür konnte mit dem üblichen Einsatz der Luftbefeuchter in den oberirdischen Magazinen an der Martinsgasse fast bis Ende Dezember zugewartet werden.

Weitere Arbeiten

Schäden am Archivgut, die im Rahmen eines Benutzungsvorgangs auffielen, wurden im Restaurierungsatelier kontinuierlich und zeitnah behoben. Dabei mussten im Berichtsjahr überdurchschnittlich viele Einbände bearbeitet werden. Das Staatsarchiv behandelte vier Leihgesuche (2021:9) und stellte 25 Archivalien (35) als Leihgaben an verschiedene Ausstellungen zur Verfügung.

Das Staatsarchiv brachte sich aktiv im Vernehmlassungsverfahren zur Verordnung über den Kulturgüterschutz ein, die im Zusammenhang mit dem neuen Zivilschutz- und Kulturgüterschutzgesetz erarbeitet wurde. Dabei wurde insbesondere eine Alternative zum geplanten Ausbildungskonzept für die KGS-Verantwortlichen der Institutionen formuliert.

Die Gründung eines Notfallverbands für Kulturgüter im Kanton Basel-Stadt, die von einer Arbeitsgruppe (bestehend aus der Fachstelle Kulturgüterschutz, dem Naturhistorischen Museum, dem Museum Tinguely sowie dem Staatsarchiv) seit 2019 vorangetrieben wird, wurde auf Wunsch der Fachstelle ein weiteres Mal bis zur Inkraftsetzung von Gesetz und Verordnung über den Zivilschutz und den Kulturgüterschutz verschoben.

Übersicht über die von der Restauratorin 2022 ausgeführten Arbeiten

Bereich	Was	Anzahl
Benutzung	Vorbereitung von ausgehenden Leihgaben	25
	Beratungen bei der Benutzung schadhafter Baupläne	114
	Erstellen von Scans schadhafter Baupläne	643
	Erstellen von Arbeitskopien schadhafter Bauplanunterlagen	67
Restaurierung	Akten	12
	Urkunden	0
	Einbände	42
	Bildmaterial	14
	Pläne	0
	Baupläne	1
	Vorbehandlung vor Digitalisierung	1
Konservierung	Planlegen von Urkunden	0
	Sonderbehältnisse für Pergamenturkunden	0
	Sonderbehältnisse für diverse Archivalien	18
	Schutzmappen mit Klappen	7
	Nachbehandlung von Archivalien mit Schimmelbefall	1



INTERNE DIENSTE

Bilanz

Im Bereich Finanzen verliefen die Bemühungen zur Sicherung dringend benötigter zusätzlicher Mittel im Budgetprozess weiterhin erfolglos. Es wird nun im Rahmen der bestehenden finanziellen Möglichkeiten geprüft, ob die wichtigsten Ressourcenengpässe mit befristeten Anstellungen behoben beziehungsweise überbrückt werden können. Eine Ausnahme bildete die Bewilligung zur vorgezogenen Besetzung der Stelle Leitung Facility Management Neubau, die allerdings organisatorisch dem Naturhistorischen Museum zugeordnet ist.

Im Neubauprojekt dominierten – neben der Projektarbeit im Projektausschuss – die Arbeiten am Betriebskonzept und die mit fortschreitender Projektdauer zunehmend wichtigere Ressourcenplanung und Überwachung des Gesamtbudgets.

Weitere wesentliche Aktivitäten betrafen die Ausrichtung der gesamtbetrieblichen Jahresplanung auf die übergeordnete Strategie, die Finanzierung und Bereitstellung von zusätzlichem Magazinraum zur Deckung des Raumbedarfs bis zum Bezug des Neubaus sowie die Anpassung der Kostenstellenstruktur als Folge von Veränderungen im IT-Bestellwesen und die Einführung des Kreditorenworkflows im Rahmen des Projekts Zefir.

Controlling/Rechnungswesen

Die Anträge auf Erhöhung der Budgetvorgaben 2023 wurden allesamt abgelehnt. Dadurch akzentuieren sich die Konsequenzen zunehmend, beispielsweise ein quantitativer und qualitativer Leistungsabbau sowie der Verlust von aufgebautem Knowhow und Nutzen beschaffter Infrastruktur im Bereich Digitalisierung. Mit kurzfristigen Umverteilungsmassnahmen wird nun versucht, die negativen Folgen mithilfe von zusätzlichem temporären Personal im Vorarchiv und der Digitalisierung zu minimieren. Per Ende Jahr wurden die Anträge für das Budget 2024 erneuert und begründet. Unterjährig bewilligt wurden demgegenüber befristete Budgetabweichungen für die Gesuchsbearbeitung von Betroffenen fürsorgerischer Zwangsmassnahmen (FSZM) sowie die Erarbeitung einer Projektstudie für die Langzeitaufbewahrung als sogenannter Digitalisierungsimpuls.

Im Budget des Naturhistorischen Museums wurde die Besetzung der gemeinsamen Stelle «Leitung Facility Management Neubau» bewilligt, welche bereits in der Konzeptionsphase wichtig ist und unter anderem eine einwandfreie Inbetriebnahme der technischen Anlagen gewährleisten soll. Im internen Projektausschuss wurden inhaltliche und organisatorische Themen diskutiert, wie beispielsweise Fragen der Materialisierung, Signaletik, AV-Technik, Beleuchtung, Videoüberwachung, Umzugsplanung, Inklusion, Kapazitätsplanung und -prüfung. Im Projektcontrolling wurde die Planung und Umsetzung der Umzugsvorbereitungsprojekte unterstützt und bei der Erarbeitung von Kostenreduktionsvorschlägen mitgewirkt. Es wurden Finanzierungsmöglichkeiten für die Zusatzkosten Szenographie Archivfenster und Planung Zaugg geprüft, die befristeten ZBE- und

IP-Projektmittel überwacht und das verbleibende Budget entsprechend der aktuellen Terminplanung auf die kommenden Jahre verteilt. Die Arbeiten am Betriebskonzept betrafen schwergewichtig die Betriebskosten, die Arbeitsplatzplanung, das Entsorgungskonzept, die Synergieräume und den Bereich Zutritt/Schliessung.

Die gesamtbetriebliche Jahresplanung und -bilanzierung anlässlich der Geschäftsleitungsretraien umfasst nebst der Konsolidierung des Ressourcenbedarfs und der Terminplanung verstärkt die Auswertung hinsichtlich der Wirksamkeit zur Erreichung mittelfristiger strategischer Ziele. Für 2023 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt, die sich wiederum in den Jahreszielen der Abteilungen konkretisieren:

- Digitale Transformation/Kantonale Informationsverwaltung
- Sicherung & Nutzbarmachung AV-Medien
- Organisationsentwicklung/Change Management
- Neubau: Projektarbeit, Konzeptarbeit, Vorbereitungsprojekte

Eine Herausforderung im Bereich Controlling ist weiterhin die Kostenüberwachung und -abgrenzung respektive die Gewährleistung der Kostentransparenz angesichts der zahlreichen Finanzierungsquellen (ordentliches ZBE-Budget, temporäre Mittel für Neubau, IP-Projekte). Das Budget 2022 wurde um rund CHF 20 000 unterschritten, dies als Ergebnis einer Unterschreitung der Jahrestrenche für das Neubauprojekt um gut CHF 95 000 und einer Überschreitung im ordentlichen ZBE-Betrieb um rund CHF 75 000.

Zuhanden verschiedenster Empfänger galt es, Kennzahlen zu Kosten und Leistungen zielgruppengerecht und aussagekräftig aufzubereiten. Ergänzend zu den im Kapitel Benutzung dokumentierten Indikatoren folgt hier eine Auswahl weiterer relevanter Kennzahlen.

Vorjahresvergleich

Indikatoren	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022
Ablieferungsqualität	98,0 %	98,9 %	96,4 %
Bewertungsentscheide	53	69	58
Vorarchivische Kontakte	53	41	50
Unbearbeitete Ablieferungen	260	248	183
Benutzungen vor Ort	7 185	7 583	9 115
Beantwortete Anfragen (10 AT)	84,1 %	79,1 %	81,6 %
Benutzungstage ¹	6 071	3 780	6 522
Benutzungsvorgänge ²	17 193	19 952	19 722

¹ Exklusive Online-Benutzungen

² Ausleihen, Anfragen, Repros

Die fortlaufende Erhebung von Leistungskennzahlen zeigt sowohl bei den Benutzungstagen als auch den Benutzungsvorgängen wieder Werte wie vor der Coronapandemie. Während die Lesesaal-Benutzungen (2455) noch nicht ganz dieses Niveau erreichen, liegen die Benutzungen der Bauplanausgabe (1693) deutlich über den Werten von 2019.

Im operativen Rechnungswesen wurden abgesehen von den üblichen Arbeiten zur Sicherstellung einer korrekten Rechnungsführung im Projekt Zefir (Zentralisierung der Finanz- und Rechnungswesenprozesse) die abschliessenden Vorbereitungen für die Einführung des Kreditorenworkflows getroffen. In Vorbesprechung und Kick-off konnte eine Lösung gefunden werden, bei der die zu zentralisierenden Arbeitsschritte durch die jetzige Stelleninhaberin am jetzigen Arbeitsort übernommen werden. Damit können die Anforderungen Sozialverträglichkeit und Vermeidung von Effizienz- und Know-how-Verlusten erfüllt werden. Und schliesslich wurde als Folge der Automatisierung im IT-Bestellwesen (IAM) und der entsprechenden Schnittstellen zum HR die Kostenstellenstruktur überarbeitet und der Organisationsstruktur angeglichen. Im Finanzbereich hat dies Auswirkungen auf die Budgetierung und die Kontierung von Rechnungen, im Personalbereich bei personellen Mutationen.

Infrastruktur

Im Bereich Infrastruktur konnte mittels Kleininvestitionspauschale eine Vielzahl kleinerer Vorhaben umgesetzt, aber auch ein substantieller Beitrag an die Erneuerung des Digitalen Magazins geleistet werden.

Im Zusammenhang mit einer allfälligen Energiemangellage wurden verschiedene Massnahmen geprüft und umgesetzt: Drosselung der Heizleistung, Appell zum Stromsparen mit Lichterlöschen, vollständige Geräteabschaltung, Einsatz von Steckdosenleisten an allen Arbeitsplätzen, Bewegungsmelder beim Treppenhauslicht zum Keller und so weiter. Eine Erhöhung der Raumtemperatur in den Magazinen wurde aus Bestandserhaltungsgründen verworfen.

Betreffend zusätzlicher provisorischer Magazinräumlichkeiten fanden diverse Begehungen statt. Schliesslich konnte der Entscheid für den definitiven Standort an der Elsässerstrasse getroffen werden. Im Rahmen des IP-Antrags galt es anschliessend Fragen betreffend Paragraph 8 des Finanzhaushaltsgesetzes (Vorprüfung von Vorlagen auf finanzielle Auswirkungen) zu beantworten und den Terminplan zu verifizieren.



*... und eine
Salem No. 6*

INFORMATIK UND REPRODIENTST

Bilanz

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeiten waren 2022 der Zugang zu und die Benutzung von Archivgut. Zum einen mit dem Go-live des Digitalen Lesesaals (DLS), der gemeinsam mit dem Staatsarchiv St.Gallen entwickelt wurde, und zum anderen mit der Onlinestellung der öffentlichen Daten des Archivkatalogs als linked open data auf dem Datenportal des Kantons. Insbesondere das erste Projekt bringt einen grossen Changeprozess mit sich. Die bisherige Such- und Bestelllösung scopeQuery stand seit 2006 im Einsatz. Mit der Inbetriebnahme des DLS sind tiefgreifende Veränderungen im Arbeitsalltag verbunden. Dieser Prozess war mit Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen und wird – wie auch die Entwicklung des Systems DLS – im Folgejahr weitergeführt werden.

Infrastruktur und Büroinformatik

Im digitalen Magazin (digiMAG) waren Ende 2022 insgesamt 3 917 129 Dateien gespeichert. Sie belegen ein Volumen von 74 Terabyte (TB). Der Zuwachs im digiMAG betrug 2022 rund 6,3 TB.

Die Hardware des digitalen Magazins wurde aufgrund stark steigender Wartungskosten zulasten des Kleininvestitionskredits des Präsidialdepartements und des Budgets des Staatsarchivs teilweise erneuert. Aus dem Kleininvestitionskredit des Präsidialdepartements wurde ein einfacher Dokumentenscanner für ein Aussenmagazin beschafft, um Aktentransporte für interne Benutzung (Bearbeitung von Anfragen) zu reduzieren.

Archivinformatik

Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 (DA20)

Mit dem Go-live des Digitalen Lesesaals (<https://dls.staatsarchiv.bs.ch>) am 24. November 2022 konnte ein wesentlicher Meilenstein im Projekt p-access erreicht werden. Nach sehr intensiver Konzeptions- und Entwicklungsarbeit – in Zusammenarbeit des Projektteams der beiden Staatsarchive Basel-Stadt und St.Gallen mit der Projektleitung und dem Entwicklerteam der Firma 4teamwork – konnte der neue Digitale Lesesaal (DLS) den Benutzenden übergeben werden. Mit dem Go-live wurden der seit 2006 im Einsatz befindliche Archivkatalog scopeQuery und der seit 2011 darin integrierte Bestellschalter abgelöst. Auch der bisher eigenständige Digitalisate-Viewer wurde in den DLS integriert. Die Anbindung an die Metasuche des Portals Archives Online erfolgt neu ebenfalls aus dem DLS heraus. Im Rahmen der Produktivstellung wurde auch die von 4teamwork entwickelte Kontaktverwaltung in Betrieb genommen. Damit können neu die Kontakt- und Adressangaben der Nutzenden des Staatsarchivs einheitlich verwaltet werden und sowohl im DLS als auch im Records Management-System OneGov GEVER verwendet werden. Noch nicht umgesetzt werden konnte die Integration der kantonalen E-Government-Services eKonto und ePayment. Auch musste eine Reihe geplanter Features aufgrund ihrer Komplexität zurückgestellt werden, vor allem im Bereich User Generated Content und bei der Bereitstellung und Nutzung von digitalem Archivgut. Der DLS wurde in intensiver Zusammenarbeit mit dem Hersteller 4teamwork gemäss agilen Projektmethoden entwickelt und kann rasch ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Neben diesem Meilenstein ist – ebenfalls im Bereich des Zugangs zu Archivgut – die Publikation der öffentlichen Metadaten des Archivkatalogs als linked open data zu vermelden. Für die Aufbereitung und Bereitstellung wurde der neue Beschreibungsstandard Records in Contexts des ICA eingesetzt. Die Daten können frei genutzt werden und sind über das Datenportal des Kantons <https://data.bs.ch> zugänglich.

Im Projekt p-transfer, das die Verbesserung der Zusammenarbeit in vorarchivischen Prozessen anstrebt, konnten die involvierten Prozesse auf der Basis des Standards PAIMAS definiert und beschrieben werden. Die intensive Arbeit an den Prozessen legt die Basis für die Entwicklung von Anforderungen an die Systemunterstützung im weiteren Verlauf des Projekts.

Die Arbeiten im Projekt p-locate, der digitalen Standortverwaltung, blieben auch 2022 aus Ressourcengründen sistiert. Das Projekt wird 2023 wiederaufgenommen werden.

Digitale Archivierung

Digitale Übernahmen und Beratungsleistungen im Rahmen von Systembeschaffungen und allgemein von Records Management wurden 2022 unvermindert weitergeführt. Die Arbeit an der Erstellung eines Prozesshandbuchs zur digitalen Übernahme und Erschliessung wurde aufgenommen und wird 2023 abgeschlossen.

Open Government Data

Mit der Publikation der öffentlichen Daten des Archivkatalogs im SPARQL-Endpunkt des Kantons wurde ein 2017 begonnenes Vorhaben abgeschlossen. Die Daten stehen unter der CC-Zero-Lizenz zur freien Benutzung bereit und können über das Datenportal Basel-Stadt <https://data.bs.ch> abgerufen werden.

Fachliche Zusammenarbeit

In der KOST wirkte das Staatsarchiv im Steuerungsausschuss (Esther Baur) sowie in der Preservation Planning Expert Group PPEG (Lambert Kansy) mit. Die Arbeit der VSA-Projektgruppe ENSEMEN, in der Lambert Kansy mitarbeitet, wurde mit der Vorstellung der Ergebnisse im Modul 1 der Weiterbildung Archivpraxis Schweiz des VSA abgeschlossen. Unter dem Titel «Linked Data für Archive – die Chance von Records in Contexts nutzen» wurden die Ergebnisse der Projektgruppe zur Übernahme und Anwendung des entstehenden «ICA-Standards Records in Contexts» im März vorgestellt. Im Projekt aLOD trafen sich die beteiligten Archive zu zwei virtuellen Sitzungen, um die Arbeiten zu linked data in den Institutionen zu besprechen. In der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung des VSA wirkte Lambert Kansy weiterhin mit. In der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung vertrat Lambert Kansy das Staatsarchiv.

Reprodienst

Digitalisierung von Archivgut

Im Rahmen der Reproduktionsaufträge von Benutzerinnen und Benutzern wurden 217 (2021:270) Aufträge von Benutzenden abgewickelt, bei denen insgesamt 3914 (2848) Scans ausgeliefert wurden, davon 359 (732) Neuanfertigungen. Hinzu kamen 2469 (1253) Arbeitskopien für Benutzende und 47 (2) analoge Arbeitskopien sowie aus internen Aufträgen 1543 (784) Scans.

Abgeschlossen werden konnte die Digitalisierung der Abteilung DOK der Zeitungsausschnittsammlung. Damit wurde das letzte geplante Digitalisierungsvorhaben im Rahmen der Umzugsvorbereitung für den Neubau abgeschlossen. Aufgrund urheberrechtlicher Einschränkungen können die Digitalisate nicht frei zugänglich online gestellt werden.

Weiter wurden mehrere Arbeitspakete des bestehenden Digitalisierungsportfolios bearbeitet. Dazu zählen der Staatskalender von 1818 bis 2011, Findmittel zu Personendossiers des Bestands PD-REG 3c (Personendossiers Internationale Kundschaft [sogenannte Ausländerakten]), die Serien Niederlassung F 7a (Register der Dienst- und Aufenthalts-Kontrolle, D-Z, Register zum Hauptbuch) und Protokolle A 6 (Verwaltungskammer der Helvetik). Zudem wurden bislang nur analog vorliegende Findmittel gescannt: Spezialrepertorien (Rep. E),

Konkordanzen (Rep. G) und Kollektaneen (Rep. H). Ende des Jahres wurde mit der Digitalisierung von PD-REG 14a 1–1 (Findmittel zur Strassenkontrolle der Einwohnerkontrolle für den Zeitraum 1890–1940) begonnen.

Fachliche Zusammenarbeit

Das Staatsarchiv ist weiterhin durch Alexandra Tschakert in der VSA-Arbeitsgruppe Digitalisierung vertreten.



Gästerna Linde

PERSONAL

Bilanz

Nach den pandemiebedingten Zusatzaufgaben in den Vorjahren lag der Fokus im Personalbereich 2022 wieder auf planbareren Aufgaben. Ein wesentlicher Schwerpunkt betraf die aktuellen und bevorstehenden Fluktuationen infolge Pensionierung. Bei dieser Gelegenheit konnten die Stellenbeschreibungen mit Blick auf die aktuelle gesamtbetriebliche Strategie neu ausgerichtet und gewichtet werden. Nachdem Ausschreibungstexte formuliert, eingehende Dossiers studiert und Vorstellungsgespräche geführt wurden, konnte die vakante Stelle in der Bestandserhaltung noch 2022 vergeben werden, die Leitung Benutzung dann zu Beginn des Folgejahres.

Zeitintensiv war wiederum die administrative Bewirtschaftung der hohen Anzahl befristeter Zusatzanstellungen für Projekte, beispielsweise das Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0, das Projekt zum Abbau der Erschliessungsrückstände sowie die Vorbereitungsprojekte und die Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Neubau.

Schliesslich konnte der Prozess Teamentwicklung Lesesaal, der infolge neu verteilter Aufgaben und sich stark verändernder Anforderungen notwendig wurde, erfolgreich und gewinnbringend abgeschlossen werden.

Mutationen

Ende November 2022 wurde mit Brigitte Heiz eine der dienstältesten Mitarbeitenden des Staatsarchivs pensioniert. Als Restauratorin sorgte sie 31 Jahre lang für den Erhalt von einmaligem, unersetzlichem Archivgut und für die Instandsetzung unzähliger Einzelstücke. Zudem ist ihr das Staatsarchiv für die jahrelange Organisation des traditionellen Sommerfestes zu grossem Dank verpflichtet. Am 16. Januar 2023 wird ihre Nachfolgerin Julia Nastke die Stelle in der Bestandserhaltung antreten. Sie hat im Anschluss an die Ausbildung zur Buchbinderin ein Bachelor- und Masterstudium in Konservierung und Restaurierung abgeschlossen und die letzten beiden Jahre als Restauratorin an der Universitätsbibliothek Basel gearbeitet.

Mit Peter Hofer konnte eine Weiterbeschäftigung über die Altersgrenze hinaus vereinbart werden. Er wird dem Staatsarchiv noch für eine begrenzte Zeit im Erschliessungsprojekt erhalten bleiben.

Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden

- Schulung Digitaler Lesesaal und Kontaktverwaltung.

Team Benutzung

- Teamentwicklung Benutzung, Februar bis September 2022.

Jasmine Brüderlin

- Paläographie-Kurs, März bis Mai 2022.

Kerstin Brunner

- Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Online-Tagung, 15./17. März 2022.
- Veranstaltung Archivierung von Dateiablagen im Archiv für Zeitgeschichte in Zürich, 21. Juni 2022.
- VSA-Jahresversammlung, 15. September 2022.

André Buob

- Kost-Veranstaltung Archivierung von File-Ablagen, 27. September 2022.

Krishna Das

- Berufsbildner/-innentreffen Universitätsbibliothek, 22. März 2022.
- IZ-Treffen online, 29. März 2022.

Patricia Eckert

- Kurs Arbeitstechnik und Zeitmanagement Migros Klubschule, März 2022.
- Kurs Geschichte der Fotografie/Teil 1 Volkshochschule, Sommer 2022.

Daniel Erni

- 26. GeoForum, Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt, 5. Mai 2022.

Madlenka Haijnis

- Vernetzung Archive mit CMI-Verwaltungen, Staatsarchiv Luzern, 6. April 2022.

Lambert Kansy

- Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Online-Tagung, 15./17. März 2022.

Christoph Manasse

- VSA-Jahresversammlung, 15. September 2022.

Oliver Schihin

- Veranstaltung Archivierung von Dateiablagen im Archiv für Zeitgeschichte in Zürich, 21. Juni 2022.

Lee Staff

- Seminar «Machen Sie doch mal ein Konzept!», März – April 2022.

Sabine Strebel

- 4. Archivpädagogikkonferenz Verband deutscher Archivarinnen und Archivare, 10.–11. Juni 2022.

Hermann Wichers

- VSA-Jahresversammlung, 15. September 2022.

Jubiläen und Anlässe

Im Berichtsjahr konnte folgenden Mitarbeitenden zu Jubiläen ihrer Tätigkeit im Staatsarchiv gratuliert werden: Hermann Wichers (30 Jahre), Daniel Isler (20 Jahre), Madlenka Hajnis (15 Jahre), Indira Daic-Hurtic und Peter Hofer (je 10 Jahre) sowie Jasmine Brüderlin und Oliver Schihin (je 5 Jahre).

Die beiden Personalkonferenzen wurden insbesondere dazu genutzt, über laufende Projekte (Neubau und Digitaler Lesesaal), personelle Veränderungen sowie bevorstehende öffentliche Anlässe zu informieren.

Wie so oft konnten wir am alljährlichen Betriebsausflug vom Wetterglück profitieren und den ersten Teil in der Natur verbringen. Im Anschluss an eine Führung in der Petite Camargue begaben wir uns in den Seemannskeller am Rheinhafen, wo wir uns unter anderem François Münners Auswahl von «Verbrechen auf Schallplatte» vorführen lassen durften. Weitere Anlässe im Berichtsjahr waren das traditionelle (private) Sommerfest im Kreuzgang und der Weihnachtsapéro zum Jahresabschluss.

Personalbestand

Zum Etat-Personal des Staatsarchivs zählten im Berichtsjahr folgende Mitarbeitende:

- Esther Baur, Staatsarchivarin
- Regina Borer-Achermann, Rechnungswesen
- Jasmine Brüderlin, Lesesaal und Planarchiv
- Kerstin Brunner, Erschliessung und Digitale Archivierung
- André Buob, Leiter Überlieferungsbildung/Vorarchiv
- Indira Daic-Hurtic, Reinigungsdienst
- Krishna Das Steinhauser, Lesesaal und Bibliothek
- Patricia Eckert, Lesesaal und Bildersammlung
- Daniel Erni, Magazindienst und Bauplanausgabe
- Barbara Gut, Kanzlei
- Daniel Hagmann, Leiter Kommunikation und Vermittlung
- Madlenka Hajnis, Überlieferungsbildung/Vorarchiv
- Brigitte Heiz Schröder, Bestandserhaltung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, Leiter Zentrale Dienste
- Lambert Kansy, Leiter Informatik
- Türkan Kaya, Reinigungsdienst
- Daniel Kress, Stv. Staatsarchivar, Leiter Erschliessung und Bestandserhaltung
- Michaela Liechti-Bitter, Lesesaal
- Markus Loch, Informatik
- Christoph Manasse, Planarchiv und Erschliessung
- Oliver Schihin, Archivinformatik und Digitale Archivierung
- Sabine Strebel, Bildersammlung, Stv. Leiterin Benutzung

- Simone Stucki, Lernende Fachfrau I+D
- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Alexandra Tschakert, Reprodienst
- Hermann Wichers, Leiter Benutzung

Temporäre Aushilfs- und Projektarbeit mit unterschiedlichen Pensen leisteten:

- Hans-Dieter Gerber (Erschliessungsprojekt)
- Lee Gehring (Projektunterstützung Neubau)
- Peter Hofer (Vorbereitungsprojekte Neubau, Etikettierung, Erschliessungsprojekt)
- Daniela Meier (Vorbereitungsprojekte Neubau)
- Emmanuel Neuhaus (Projekt Fürsorgerische Zwangsmassnahmen)
- Thomas Wüst (Vorbereitungsprojekte Neubau)

Mehrwöchige Praktika absolvierten:

- Jessica Bertschi (Bürgerspital Basel)
- Joel Raimundo (Universitätsbibliothek)

Ehrenamtliche Tätigkeiten übten aus:

- Verena Aebersold (Bibliothek und Drucksachensammlung)
- Andreas Barth (Zeitungsausschnittsammlung)

Die Staatsarchivarin dankt an dieser Stelle allen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben, für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr Engagement.



ARCHIVISCHE KOOPERATION

Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)

Die Sitzungen des Bureaus fanden am 20. Mai und am 6. Oktober 2022 statt. Die Sitzungen des Stiftungsrates folgten jeweils kurz danach am 22. Juni und am 18. November 2022. Dabei wurde das Staatsarchiv beziehungsweise der Kanton Basel-Stadt erstmals von Daniel Kress vertreten, nachdem Esther Baur auf Ende 2021 als Stiftungsrätin und Mitglied des Bureaus zurückgetreten war. Das Berichtsjahr war durch zwei Schwerpunkte geprägt. Das Archiv arbeitete weiterhin an der kontinuierlichen Nacherschliessung der alten Verzeichnisse und deren Überführung in das Archivinformationssystem. Mit Hochdruck wurden die Vorarbeiten für das Projekt «Crime et châtiments» (Verbrechen und Strafe) vorangetrieben. Das Projekt sieht die vollständige Digitalisierung, Transkription und Online-Publikation der Gerichtsakten zu Hexenprozessen aus dem Zeitraum 1461 bis 1797 vor. Einerseits wurden die ersten zwei Tranchen der einschlägigen Archivalien digitalisiert und Pilotversuche mit verschiedenen HTR-Modellen vorgenommen. Andererseits wurden grosse Anstrengungen unternommen, um die Finanzierung des Projekts zu sichern, welches etwa hälftig durch Drittmittel erfolgen soll. Nachdem im Vorjahr die Swisslos-Fonds der Kantone Jura, Basel-Landschaft, Bern und Basel-Stadt um einen Beitrag ersucht worden waren, wurden nun Unterstützungsgesuche bei verschiedenen Stiftungen sowie bei den Gemeinden des Kantons Jura eingereicht. Der vollständige Jahresbericht 2022 kann ab Juni 2023 auf der Website www.aueb.ch eingesehen werden.

Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz (ADK)

Die Frühlingskonferenz fand am 11. Mai, die Herbstkonferenz am 16. November jeweils in Bern im Haus der Kantone statt.

Im Vorstand der ADK vertreten sind Esther Baur, Staatsarchivarin/Basel-Stadt, Ernst Guggisberg/Zug, Alain Dubois/Wallis, Philipp Künzler/Bundesarchiv und Barbara Studer/Bern (Präsidentin der ADK). Der Vorstand traf sich jeweils zur Vorbereitung der Sitzungen der Mitgliederkonferenz. An die Stelle von Alain Dubois/Wallis, der zum Leiter des Amtes Kultur im Wallis gewählt wurde, tritt ab 2023 neu Delphine Friedmann/Waad. Ihre Wahl wurde an der Herbstkonferenz bestätigt.

An beiden Konferenzen war das Thema «Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981» weiterhin wichtig. Die Anzahl der Gesuche, die beim Bundesamt für Justiz eingingen, blieb mit rund 40 Gesuchen pro Monat konstant hoch. Im Staatsarchiv Basel-Stadt ist die Anzahl eingegangener Gesuche im Vergleich zum Vorjahr sogar auf 66 Gesuche angestiegen (2021:47). Die Website des Bundesamtes für Justiz bietet neu eine praktische chronologische Auflistung der Ereignisse und enthält auch eine Chronologie der politischen Aufarbeitung (www.bj.admin.ch).

Ein vergleichbar wichtiges Thema war die Aufbewahrung von Adoptionsakten, namentlich die Erhaltung aller Adoptionsdossiers, die ehemals von Terre des Hommes als Vermittlungsstelle bearbeitet worden waren. 2020 hatte eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zahlreiche, teilweise schwer-

wiegende Unregelmässigkeiten bei der Vermittlung von Adoptivkindern aus Sri Lanka zwischen 1973 und 1997 aufgedeckt. Der Vorstand der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) hatte deshalb bereits im Frühjahr 2020 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Massnahmen zur Unterstützung von adoptierten Personen bei ihrer Herkunftssuche erarbeiten sollte. Im Rahmen dieser Abklärungen zeigte sich, wie elementar wichtig bei der Herkunftssuche der Erhalt und die Verfügbarkeit sämtlicher Unterlagen ist, welche Adoptionen betreffen. Unabhängig von den kantonal unterschiedlichen Verjährungs- und Aufbewahrungsfristen dürfen diese Unterlagen keinesfalls vernichtet werden. Ein entsprechender Aufruf der KKJPD ging an alle Kantone. Zu diesen Akten gehören auch die bereits erwähnten Unterlagen von Terre des Hommes, welche nun zentral beim Staatsarchiv Waadt in Lausanne gesichert sind und betreut werden. Die kantonalen Adoptionsbehörden (in Basel ist dies die Abteilung Jugend- und Familienangebote des Erziehungsdepartements) und die Staatsarchive wurden über die Anzahl kantonaler Dossiers informiert und schlossen mit dem Staatsarchiv Waadt entsprechende Vereinbarungen ab.

KOST und eCH

Die Staatsarchivarin wirkt nach wie vor im Steuerungsausschuss der KOST mit. Dieser traf sich zur Vorbereitung der Sitzungen der Aufsichtskommission wie üblich im Bürgerarchiv in Bern. Die Frühjahrssitzung der Aufsichtskommission fand am 11. Mai statt, die Herbstsitzung am 16. November, jeweils nachmittags nach der Archivdirektorenkonferenz im Haus der Kantone.

Koordinationsgremium ebenenübergreifende Informationssysteme EBIS

Die Zuständigkeit für die Koordination und die fachliche Unterstützung von Bund und Kantonen bei der Archivierung von Daten aus ebenenübergreifenden Systemen ist seit 2022 bei der KOST-Geschäftsstelle angesiedelt. Das nun von der KOST betreute Koordinationsgremium ebenenübergreifende Informationssysteme (EBIS) wurde im Mai 2022 mit der Publikation der Website offiziell lanciert. Erste Aktivitäten betrafen Abklärungen zum Ausarbeitungsstand des Gesetzes zur Digitalisierung im Notariat.

Die ausführliche Darstellung der Geschäfte und Projekte der KOST finden sich auf der Website www.kost-ceco.ch

e-CH – Fachgruppe Digitale Archivierung

Die Fachgruppe traf sich zu einem Treffen. Das Staatsarchiv wird vertreten durch Lambert Kansy.

Preservation Planning Expert Group (PPEG)

Die PPEG traf sich zu drei Online-Sitzungen. Die vom Staatsarchiv Basel-Stadt im September 2021 erstellte Studie zu Formaten der Tabellenkalkulation wurde 2022 publiziert. Die Gruppe befasste sich mit zahlreichen kleineren Themen zum KaD und bereinigte ihre Pendenzen, auch durch Abschreiben von langjährigen Pendenzen, die keine Relevanz mehr haben.

Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen (AudS)

An der vom 15.–17. März 2022 stattfindenden Online-Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen nahm Lambert Kansy teil. Zusammen mit Martin Lüthy vom Staatsarchiv St. Gallen wurde der von den beiden Archiven gemeinsam entwickelte Digitale Lesesaal, in Form eines Werkstattberichts zum aktuellen Stand der Gestaltung des user interfaces (respektive der Benutzungsoberfläche) vorgestellt.

Unabhängige Arbeitsgruppe aLOD (archival Linked Open Data)

Die Arbeitsgruppe traf sich zweimal zu virtuellen Sitzungen. Es wurde keine Diskussion über die Weiterentwicklung des aLOD-Prototypen geführt, sondern lediglich über die laufenden Arbeiten informiert. Im Gremium seit Beginn vertreten sind die Staatsarchive Basel-Stadt und Genf sowie das Bundesarchiv, seit 2021 das Staatsarchiv Zürich und das PTT-Archiv, seit 2022 der Verein Memoriv.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)

Das 100-jährige Jubiläum des VSA wurde am 15. September mit der Generalversammlung und einem Festakt im Rathaus sowie einem Nachessen in Bern würdig begangen (unter anderem mit der offiziellen Übergabe einer Sonderbriefmarke). Am folgenden Tag wurde es mit der Fachtagung unter dem Motto «Archive und künstliche Intelligenz» auf dem Gurten fortgesetzt.

Das Staatsarchiv arbeitet nach wie vor in vier Arbeitsgruppen des VSA mit.

VSA Arbeitsgruppe Bewertung

Es fanden zwei reguläre Sitzungen statt. André Buob betreut die Liste mit Publikationen von Master-Arbeiten der Fachhochschulen zum Thema Bewertung. Ausserdem wurde in zwei Online-Sitzungen der Austausch mit den Arbeitsgruppen Bewertung in Deutschland und Österreich fortgesetzt.

VSA Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung

In der AG war Lambert Kansy im Ausschuss Künstliche Intelligenz tätig, der sich mit dem Einsatz von KI bei der Erschliessung von Archivgut unter dem Aspekt der Benutzung/Zugänglichkeit befasst. Ebenfalls vertreten sind das Schweizerische Wirtschaftsarchiv mit Martin Lüpold, das Fachlabor Gubler mit Lorenz Theilkäs und das Archiv für Zeitgeschichte mit Jonas Arnold. Am 24. November stellten Lambert Kansy und Martin Lüthy der Arbeitsgruppe den von Basel-Stadt und St. Gallen gemeinsam entwickelten Digitalen Lesesaal vor, dessen Go-live am Vormittag in Basel und St. Gallen gefeiert worden war.

VSA Arbeitsgruppe Digitalisierung

In dieser Arbeitsgruppe vertritt weiterhin Alexandra Tschakert das Staatsarchiv. Es fanden keine Aktivitäten statt.

VSA Projektgruppe ENSEMEN

Hier engagierte sich weiterhin Lambert Kansy. Die Projektgruppe beendete ihre Arbeit anfangs 2022 und stellte diese und die Ergebnisse im Rahmen eines Moduls des VSA Archivzyklus Schweiz vor, unter dem Titel «Linked Data für Archive – die Chance von Records in Contexts nutzen». Die Arbeit zur Implementierung und Etablierung von Records in Contexts soll künftig in der VSA AG Normen und Standards weitergeführt werden. Konkrete Schritte waren 2022 keine zu verzeichnen.

Verein Trägerschaft Archives Online

Die 12. Generalversammlung des Vereins fand am 10. März im Staatsarchiv Zürich statt. Der Vorstand traf sich unmittelbar vorher.

Erfreulicherweise beteiligen sich neu zwei weitere Archive am Archivportal (Archiv für Schweizerische Landschaftsarchitektur, Pestalozzianum Zürich). Die ganze Mitgliederliste findet sich auf www.archives-online.org unter der Rubrik «Beteiligte Archive».

Mit der Weitergabe des Webservices und der Dienstleistungen von TOPOterm an Archives Online (Vereinsauflösung siehe Jahresbericht 2021) besteht weiterhin die Möglichkeit, swisstopo-Daten in den Webservice von TOPOterm zu übernehmen. Konkrete Anfragen liegen jedoch nicht vor.

Open Government Data StABS – Kooperation mit der Fachstelle OGD

OGD StABS

Nach jahrelanger (Vor-)Arbeit konnte 2022 der gesamte Archivkatalog als Linked Data publiziert werden. Der dahinterstehende Workflow beruht auf einer Schnittstelle in scopeArchiv. Die Publikation erfolgte auf einem kantonalen Server, der den SPARQL-Endpunkt bereitstellt. Nachgewiesen wird der Datensatz im Datenkatalog Basel-Stadt, der wiederum vom Bundesportal opendata.swiss aggregiert wird. Das Mapping der Metadaten in scopeArchiv ist noch stark ausbaufähig. Dennoch handelt es sich hier um eine frühe Anwendung von Records in Contexts – ein Standard, der vom ICA (International Council of Archives) noch nicht abschliessend verabschiedet worden ist.

Eine erste Nutzung ist mit dem SNF-Projekt zum Historischen Grundbuch von Lukas Burkart, Tobias Hodel und Benjamin Hitz vom Departement Geschichte der Universität Basel zu verzeichnen.

Kooperation mit der Fachstelle OGD

Für OGD und die Zusammenarbeit mit der Fachstelle OGD ist Oliver Schihin zuständig. Die Kooperation hat sich verstetigt, es fand ein mehrfacher Austausch statt. Als grösste Anbieterin von Linked Open Data im Kanton bringt das Staatsarchiv in diesen Bereich beträchtliches Know-how ein.

Archivkommission des Kantons Aargau

Lambert Kansy ist Mitglied der Archivkommission des Kantons Aargau. Es fanden zwei Sitzungen statt.

Archivkommission des Kantons Jura

Daniel Kress ist seit 2016 Mitglied der Archivkommission des Kantons Jura. Es fand eine Sitzung am 21. Dezember 2022 statt.



VERZEICHNISSE

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Bilanz

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs verzeichnete Ende 2022 insgesamt 325 Mitglieder (Vorjahr 327), bei sieben Neueintritten, zwei Todesfällen und sieben Austritten. Die Kommission erfuhr keine personellen Änderungen.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung 2022 musste wegen der Corona-Pandemie wie bereits im Vorjahr auf dem Korrespondenzweg abgehalten werden. Alle Mitglieder erhielten eine Traktandenliste mit Erläuterungen, ein Abstimmungsformular und Mitteilungen der Archivleitung zugeschickt. 76 ausgefüllte Abstimmungsformulare wurden an den Vereinsvorstand zurückgesandt, was einer Beteiligung von circa 23 Prozent entspricht. Mit jeweils fast einstimmigem Ja gutgeheissen wurden Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht. Die Vorstandsmitglieder, die Revisorin und die Suppleantin der Revisorin wurden mit nur einer Enthaltung gewählt.

Schenkungen an das Staatsarchiv

Aus den Mitteln des Vereins wurde ein Beitrag an ein Zeitschriftenabonnement geleistet.

Mitgliederverzeichnis per 31. Dezember 2022

Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Andres J. Barbara
Angehrn Céline
Argast Regula, Dr. phil.
Barth Andreas
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena
Baur Esther, lic. phil.
Benz Hübner Sibylle, lic. phil. et lic. iur.
Berner Hans, Dr. phil.
Bernhard Annelis
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Bischoff Xavier (Frauenfeld)
Blättler Alena (Binningen)
Blösch Paul, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf
Borer Paula
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil)
Bottazzini Raphael
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braun Waldemar
Braunschweig Sabine, Dr. phil.
Breisinger Peter

Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brenk Andreas
Brunner Kerstin, lic. phil.
Brunold Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucheli David
Bucher Richard
Bühler Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, Prof. Dr. phil.
Buxtorf-Hosch Christoph, Dr. rer. nat.
Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil.
Christ Bernhard, Dr. iur.
Christ Hieronymus, Dr. theol.
Crain Merz Noemi, Dr. phil. (Riehen)
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Deggeller Kurt (Binningen)
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Doepgen Christian, M. A. (Oberwil BL)
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Düblin Jürg, Dr. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Eckert Patricia
Egger Franz, Dr. phil.
Egger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Ehret Roger

Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Erni Daniel (Reinach)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Faesch Brunnschweiler Christiane, lic. iur.
Falanga di Randazzo Federico Filiberto
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Prof. Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur.
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fetz Anita, lic. phil.
Fiebig Verena (Frenkendorf)
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fink Ursula
Fischer Eva
Fischer Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frank Roland
Freuler Franz, Dr. med.
Frey Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur.
Füglister Hans, Dr. phil. (Cressier)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gerber Hans-Dieter, lic. phil.
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlenheim)
Gysin Thomas, lic. phil.
Glauser Rudolf
Gnäding Beat, Dr. phil. (Benken ZH)
Gössi Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
Gössi Patrick
Gosteli Mike, lic. phil.
Graf Patrick, Dr. theol.
Grulich Zier Susanne, M. A. (Reinach BL)

Grunauer Verena
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Gysin Krause Diana, Dr. phil. (Riehen)
Haas Odette (Muttenz)
Habicht Peter
Hagmann Daniel, Dr. phil.
Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Harmon Robin
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Aesch)
Heim Gabriel
Heim Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Helber Fritz, Dr. iur.
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Mulhouse)
Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner Jonas
Hertner-Röckel René
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.
Hipp Willi
Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
His Dominik (Kilchberg ZH)
Hoffmann David Marc, Dr. phil. (Aesch BL)
Hostettler Herbert (Birsfelden)
Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.

Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Bettingen)
Huck Hansjörg
Hueber Frédéric
Hübner Matthias (Riehen)
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Imhof Yves
Inglin Oswald
Iselin Andreas
Isler Emanuel
Janner Sara, Dr. phil.
Jeck Rolf (Reinach BL)
Jenkins Paul, M. A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kälin Hans, Dr. phil. (Allschwil)
Kahlmeier Oliver
Kaiser Manfred
Kansy Lambert, lic. phil.
Karger Philip
Keller Bernhard H.
Koellreuter Isabel, lic. phil.
Königs Diemuth, Dr. phil. (Olsberg)
Kress Daniel, lic. phil.
Kreyenbühl Elias, lic. phil.
Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil.
(Konstanz BRD)
Kuhn Brigitte, lic. phil.
Kundert Werner, Dr. iur. (Bischofszell)
Kury Patrick, PD Dr. phil.
Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)

Lanz Christoph (Bottmingen)
Leu Dieter
Lewis Simone (Lommiswil)
Loch Markus, Dipl. Ing.
Locher Markus, Dr. phil.
Lorenceau René, Dr. phil.
Lüdin Reto
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Mache David
Manasse Christoph, Dr. phil.
Manz Matthias, Dr. phil. (Aarau)
Manz Peter, Dr. phil. (Lugano)
Marti Marcia
Matt Christoph, lic. phil.
Meier Nikolaus, lic. phil.
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Mercier Lionel (Allschwil)
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
Meyer-Hofmann Liselotte (Birsfelden)
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Mischke Jürgen, lic. phil.
Möhle Martin, Dr. phil.
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Müller Jan (Hochwald)
Müller Vernier Jost
Müller Paul (Stein am Rhein)
Müller-Vetter Paul (Allschwil)
Müller Ghelardi Susanne, lic. phil. (Pisa I)
Münch Beat
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart BRD)

Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil.
(Freiburg i. Br. BRD)
Orth Karin, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br. BRD)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Marty)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil. (Therwil)
Pfister Raphael
Pronay Andres, Dr. phil.
Rätz Patrick, MLaw (Reinach BL)
Rathmann-Lutz Anja, Dr. phil.
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reisinger Sandra (Zürich)
Rickenbacher Martin, Dr. phil. (Bern)
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Ritter Markus
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr. med.
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)
Roth Peter
Salvisberg André, lic. phil.
Scarpattetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schachenmann Caroline (Riehen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (MuttENZ)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schefer Rebekka, lic. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia
Schenker Rolf
Schlettwein Carl R. L.
Schlettwein Pierrette
Schmid Anna-Katharina
Schmid Beat, Dr. iur. (Nürens Dorf)

Schmidlin Antonia, Dr. phil.
Schmutz Verena
Schneider Andreas
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig BRD)
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach Samuel, Dr. phil. (Riehen)
Schürch, Franziska (Binningen)
Sennhauser Hansrudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, Dr. phil. (Arlesheim)
Sieber Claudius, Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Dominik, Dr. phil. (Zürich)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Alpthal)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Stampfli Nadine
Steininger Felix
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stohler Martin
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Strub Roland (Glattikon)
Stutz-Hohmann Esther
Suter Dinah
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.

Szediwy Rebecca, lic. phil.
Thelly Reena
Thommen Marla
Thüring Bruno, lic. phil.
Thuli Andreas
Torboski Nevena
Tranter Maria
Treu Peter (Binningen)
Treu Susanne (Binningen)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tscharner-Aue Michaela von, Dr. phil.
(Rheinfelden)
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
von der Crone Noémi (Buchs)
von Planta Conradin, Dr. Phil. (Therwil)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Währen Frédéric
Wahl Eveline (Brissago)
Weber Golder Caroline
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Wenger-Mohler Hans-Ulrich
Wenger Lukas (Maisprach)
Wichers Hermann, Dr. phil.
Winkler Heinrich
Zahn Anina
Zaric Aleksandar
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zulauf-Semmler Marina (Pratteln)
Zweifel Simone
Zwicky-Böhringer Verena (S-chanf)
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt

Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Christoph Merian Stiftung
Eglise Française
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Heimatschutz Basel
MCH Group AG
Neutraler Quartierverein Gundeldingen
Novartis International AG
Pro Natura
scope solutions ag
Theaterverein Basel
Vischer AG Architekten + Planer
Wackernagel-Familienstiftung
Zoologischer Garten Basel
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Rebleuten
E.E. Zunft zu Schiffleuten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern
E.E. Zunft zu Weinleuten

Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, sowie durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Der Gründer des Stiftungsvermögens, Dr. Hans Adolf Vögelin-Bienz (1923–1999), stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmässiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv. Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszwecks eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

Intention der Stiftung

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substanziell auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen. Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

Ausschreibung und Gesuche

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin und nach Überprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat, welche Arbeiten gefördert werden. Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses, mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen; zwei wissenschaftliche Referenzen).

Die 2022 erschienenen Publikationen, die ganz oder teilweise mit Unterstützung der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung entstanden sind, werden im Kapitel «Kommunikation und Vermittlung» aufgeführt. Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter www.staatsarchiv.bs.ch (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).

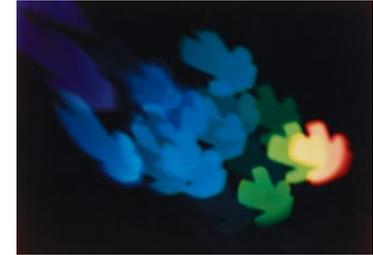
Bildnachweis

Die Fotografien in diesem Jahresbericht stammen aus dem Nachlass von Hans Hinz (1913-2008). Der Nachlass umfasst etwa 100 Laufmeter mit verschiedensten fotografischen Techniken und Farbfotografien aus den Jahren von circa 1934 bis circa 1995. Aufgrund seiner schieren Grösse und komplexen Struktur ist der Bestand bislang noch nicht erschlossen und nicht öffentlich benutzbar.

Die im Jahresbericht gezeigten Fotografien stammen aus einer unkommentierten Auswahl von Dias und Abzügen, die Hans Hinz für eine Ausstellung selbst zusammengestellt hatte. Experimente mit Prismen, Filtern und Unschärfen integrierte er gekonnt in Werbeaufträge. Vorstufen von Werbeaufnahmen finden sich in diesem Jahresbericht. In diesen Fotos zeigt sich unter anderem die Nähe zu den Werken des Surrealismus.



Umschlag
Früchteschale,
1934.



S. 2
Farbhintergrund für Aufnahme
Zigarettenwerbung Reyno,
undatiert.



S. 4
Haarsträhne und Ei,
undatiert.



S. 9
Mineralwasserflasche Eptinger,
undatiert.



S. 14-15
Zahnpastatube Grüner Geist,
undatiert.



S. 22
Medikamentenpackung Médomine Geigy,
undatiert.



S. 26
Zigarettenpackung Roth-Händle,
undatiert.



S. 29
Seidenbänder für Senn & Co.,
undatiert.



S. 33-34
Farbverlauf für Objektaufnahme,
undatiert.



S. 38
Farben CIBA,
undatiert.



S. 42
Zigarettenpackung Salem No. 6,
undatiert.



S. 46
Tisch mit Stühlen,
Aufnahme Muba 1942 oder 1943.



S. 51
Ballet Royal du Cambodge,
1975.



S. 56
Garn, eventuell Zwicky,
1939.

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2022

ISSN 0404-9810

Mai 2023

Gestaltung: Howald Biberstein

Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln

Staatsarchiv Basel-Stadt

Martinsgasse 2
4001 Basel
T 061 267 86 01
F 061 267 65 71
stabs@bs.ch

staatsarchiv.bs.ch
blog.staatsarchiv.bs.ch
facebook.com/staatsarchiv.bs
twitter.com/Staatsarchiv_BS
instagram.com/staatsarchiv-baselstadt

Ablieferungen

T 061 267 86 01
F 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
T 061 267 86 07
F 061 267 67 24
stabs.bauplanausgabe@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9.00–18.00 h
061 267 86 00
stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Präsidualdepartement
Abteilung Kultur

Personal

Esther Baur
Staatsarchivarin
061 267 86 02

Daniel Kress
Stv. Staatsarchivar,
Leiter Erschliessung und
Bestandserhaltung
061 267 86 06

Céline Angehrn
Leiterin Benutzung
(ab 1.7.2023; Eintritt 1.6.2023)
061 267 86 04

Alena Blättler
Projektmitarbeiterin
061 267 86 05

Regina Borer-Achermann
Rechnungswesen
061 267 60 16

Jasmine Brüderlin
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 12

Kerstin Brunner
Erschliessung,
Digitale Archivierung
061 267 86 18

André Buob
Leiter Überlieferungs-
Vorarchiv
061 267 86 21

Indira Daic-Hurtic
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Krishna Das Steinhauser
Lesesaal, Bibliothek
061 267 43 86

Patricia Eckert
Lesesaal, Bildersammlung
061 267 60 19

Daniel Erni
Magazindienst,
Bauplanausgabe
061 267 86 20

Hans-Dieter Gerber
Projektmitarbeiter
061 267 60 31

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Daniel Hagmann
Leiter Kommunikation
und Vermittlung
061 267 86 10

Madlenka Hajnis
Überlieferungs-
Vorarchiv
061 267 40 90

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01

Peter Hofer
Projektmitarbeiter
061 267 86 41

Daniel Isler
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Lambert Kansy
Leiter Informatik
061 267 86 98

Türkan Kaya
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Michaela Liechti-Bitter
Lesesaal
061 267 86 05

Markus Loch
Informatik
061 267 86 28

Christoph Manasse
Planarchiv, Erschliessung,
AV-Medien
061 267 42 69

Daniela Meier
Projektmitarbeiterin
061 267 60 65

Julia Nastke
Bestandserhaltung
061 267 86 08

Oliver Schihin
Archivinformatik,
Digitale Archivierung
061 267 60 66

Lee Staff
Projektmitarbeiterin
061 267 60 59

Sabine Strebel
Bildersammlung,
Stv. Ltg. Benutzung
061 267 40 26

Simone Stucki
Lernende Fachfrau I+D
061 267 86 03

Erika Trinkler
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
061 267 86 07

Alexandra Tschakert
Reprodienst
061 267 60 65

Hermann Wichers
Leiter Benutzung
(bis 30.6.2023)
061 267 86 04

Thomas Wüst
Projektmitarbeiter
061 267 86 01